

Neu-Braunfelsener Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 67

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. Juli 1919.

Nummer 42.

Der Friedensvertrag.

Der Friedensvertrag wurde am 9. Juli von der deutschen Nationalversammlung, welche in Weimar in Sitzung ist, mit 208 gegen 115 Stimmen ratifiziert.

Der Ratifizierungsbeschluss besteht aus den folgenden zwei Paragraphen, die wir aus der englischen Uebersetzung zurückübersetzen:

„Der am 28. Juni 1919 unterzeichnete Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten, und das dazugehörige Protokoll, sowie auch das am demselben Tage unterzeichnete Übereinkommen inbezug auf die Okkupation der Rheinlande, erhalten hiermit unsere Zustimmung.“

„Dieses Gesetz tritt vom Tage der Bekanntmachung an in Kraft.“

Die unmittelbare Folge dieser Ratifizierung war die Aufhebung der Handelsblockade gegen Deutschland, und alle Länder, die gegen Deutschland im Kriege waren, beiseite sich die Wiederaufnahme der Verbindungen mit Deutschland zu ermöglichen.

Der Friedensvertrag ist dem britischen, dem französischen und dem belgischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegt worden und wird gegenwärtig im Senat der Vereinigten Staaten einer gründlichen Prüfung unterzogen. Es ist vollkommen klar, daß vieles in dem Vertrage mit den amerikanischen Idealen und Grundsätzen nicht harmonisiert.

Der Vertrag ist eben nicht ein Übereinkommen von Seiten Amerikas allein, sondern ein Kompromiß, für welches auf der Friedenskonferenz eine Mehrheit der Stimmen erlangt werden konnte. Es ist zu wünschen, daß die schonungslos Kritik, welche dem Vertrag zur Zeit in Washington widerfährt, mit dazu beiträgt, bessere, vernünftiger und dauerndere internationale Verhältnisse zu schaffen.

Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland.

Aus Washington wird berichtet: Deutschland wird, nach den Mitteilungen des Handelsdepartements, unverzüglich große Quantitäten von Baumwolle, Kupfer, Petroleum und vermehrte Mengen von Nahrungsmitteln und Kleidungsstoffen von Amerika beziehen.

Der Handel mit Deutschland gelangte im August 1914 zum vollständigen Stillstand. Deutschlands Einfuhr aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1913 betrug sich auf \$407,246,000. Baumwolle, Kupfer, Pelze und Petroleum waren außer Nahrungsmitteln, und darunter wiederum Weizen, die hauptsächlichsten Handelswaren. In dem genannten Jahre importierte Deutschland für \$109,896,000 Baumwolle, für \$69,981,000 Kupfer, für \$15,827,000 Pelze, für \$2,612,000 Petroleum u. für \$39,243,000 Weizen.

Die amerikanische Einfuhr aus Deutschland erstreckte sich vornehmlich auf Spielwaren, Potasche, Farbstoffe, Chemikalien und Drogen, sowie auf seine optische Instrumente und ferner auf Tischwaren, Porzellan und Granitwaren.

Wisse nach drüben schicken, denn diese können erst ausgeliefert werden, nachdem der Frieden proklamiert worden ist. Auch hieß es im Staats Department, es bestehe noch keine Gewissheit darüber, wann amerikanische Konsuln nach Deutschland gesandt werden würden.

Besante sagten, Bezahlung für die von hier nach Deutschland ausgeführten Waren müsse unter einem Kreditfiskus erfolgen, welches später durch Privatkapital zu arrangieren sei. Deutschland habe zwar große Quantitäten von Waren für den Export fertig, doch werde die Nachfrage dafür hier nur eine geringe und die Bilanz zu Gunsten der Vereinigten Staaten infolge dessen eine hohe sein.

Deutschland brauche vor allen Dingen Rohmaterialien aller Art, besonders Baumwolle und Kupfer, um seine Industrien wieder in Gang zu bringen, und auch der Bedarf an Getreide und Nahrungsmitteln sei nach wie vor ein äußerst dringender.

Das Ende des Krieges.

Paris, 12. Juli. Die deutsche Delegation in Versailles wurde heute durch ein Schreiben benachrichtigt, daß die Friedenskonferenz die Ratifizierung des Friedensvertrages seitens Deutschlands angenommen hat und daß die Aufhebung der Blockade bevorsteht. Der Beschluß für die Beilegung der Blockade wurde von dem Kaiser-Rat am Freitag gefaßt.

Der interalliierte Oberste Rat war heute in Sitzung, um die Blockade-Frage zu erörtern. Ein französischer Regierungs-Erlaß inbezug auf die Blockade wird morgen in dem amtlichen Journal erscheinen.

Die Kommission für Entschädigung und für Befreiung des Rheinlandes hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, unter dem Vorsitz von Louis Loucheur, dem französischen Minister für Wiederaufbau.

London, 12. Juli. (Associated Press). Die britische Regierung trifft alle Vorbereitungen zur raschen Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen. Die Ernennung eines Botchafters beim Deutschen Reich dürfte in nächster Zeit erfolgen.

Der Konsulardienst soll mit größter Vorfürsorge organisiert werden, damit den britischen Firmen alle Möglichkeiten zur Verteilung ihrer Waren geboten werde.

Man erwartet, daß Deutschland vorläufig seinen Botschafter, sondern einen Geschäftsträger ernennen wird. Der Personenverkehr nach Deutschland unterliegt vorläufig noch Einschränkungen, einwandfreien Geschäftsreisenden wird indessen mit größtem Entgegenkommen das Reisen nach irgendwelchen deutschen Gebieten erleichtert werden.

Berlin, 11. Juli. Die bevorstehende Aufhebung der Blockade hat die Hansestädter und Schleichhändler veranlaßt, ihre Waren auf den Markt zu werfen, ehe die Preise noch weiter sinken. Ein allgemeines Fallen der Preise wird aus allen Gegenden Deutschlands gemeldet.

Aus Weimar wird berichtet, daß die Regierung die Kontrolle über Einfuhr und Ausfuhr aufrechtzuerhalten gedenkt. Die Geschäftswelt protestiert dagegen. Die „Germania“, das Zentrum-Organ, sagt, bürokratische Zwangsmassregeln würden der wirtschaftlichen Wiedererrichtung Deutschlands nur schädlich sein, denn der Handel brauche vor allem Freiheit.

Das Konsolidat hat die Regierung ersucht, ihm zu gestatten, den Kalibpreis zu verdoppeln, in anbeacht der erhöhten Produktionskosten.

Das Syndikat behauptet, es habe in den ersten drei Monaten dieses Jahres 46 Millionen Mark zugeföhrt und müsse den Betrieb einstellen, wenn ihm die Erlaubnis zur Preissteigerung verweigert werde.

Paris, 11. Juli. Amtlich wurde heute abend bekannt gegeben, daß der Rat der fünf beschlossen hat, die Blockade gegen Deutschland morgen aufzuheben.

Der Beschluß, die Blockade aufzuheben, wurde gefaßt, nachdem die juristischen Sachverständigen dem Rat der fünf ein Gutachten abgegeben hatten, daß die deutsche Ratifizierung-Unterschrift einwandfrei sei.

Soweit die Maßnahme Frankreich angeht, wird sie erst ganz in Kraft treten, wenn im Amtsblatt ein Dekret der Regierung alle früheren inbezug auf die Blockade erlassenen Dekrete widerrufen.

Washington, 12. Juli. Obwohl die amtliche Nachricht von der Aufhebung der Blockade durch den Fünfterrat in Washington heute Morgen noch nicht eingelaufen war, wurden schon alle Vorbereitungen für die Wiederrücknahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland getroffen.

Der Verband von Fracht nach Deutschland wird beginnen, sobald die Lizenzen ausgestellt sind.

Die Schiffahrtsbehörde macht bekannt, daß direkter Dampferverkehr zwischen amerikanischen Häfen und Hamburg sofort beginnen wird.

Amerikanische Dampferlinien in New York, Philadelphia, Boston, Baltimore und anderen Häfen an der atlantischen Küste sind bereit, den Verkehr ohne weiteres aufzunehmen.

Von südlichen Häfen aus werden amerikanische Dampfer Baumwolle direkt nach Deutschland bringen.

Seitens der Bundes-Schiffahrtsbehörde wurde bekannt gegeben, daß mit nächsten Montag, dem 14. Juli, alle Beschränkungen, die bisher im Zusammenhang mit der Erlangung von Charters und Ausreisen von Handelschiffen bestanden haben, aufgehoben sind.

Die Charter-Abkommen sind jedoch müssen nach Mitteilung von Captain Paul Jolen, dem Leiter der Charterbehörde, zur formellen Befreiung eingereicht werden. Diese Befreiung ist dadurch notwendig geworden, daß im Juli 1918 alle die amerikanische Flagge führenden Schiffe und ferner diejenigen fremder Nationalität, die von amerikanischen Bürger oder einer der amerikanischen Jurisdiktion unterliegenden Person gemartet wurden, unter Bundeskontrolle gestellt wurden.

Ben können, wenn sich die Regierung an ihrer Leitung beteiligt.

An Sonntag wurde aus Kobleng über Paris berichtet, daß die amerikanische Armeeverwaltung die jetzt überflüssigen Nahrungsmittelvorräte in Vendorf an die Deutschen verkauft, sowie auch Gaholin und Samenöl. Die Vorräte haben einen Wert von mehr als \$2,000,000.

Die Preise für importierte Nahrungsmittel in Deutschland sind zur Zeit: Weizenmehl, das Kilo (2 Pfund) 1 Mark 30 Pfennige; Reis, das Kilo M. 3.50; Wahlen und Erbsen, das Kilo M. 2.—; Speck, das Kilo M. 6.80; Schweinefleisch, das Kilo M. 9.—; neue Kartoffeln, das Kilo 30 Pfennige. Die Mark ist jetzt sechs Cents in amerikanischem Gelde wert.

Berlin, 11. Juli. (International News Service). Es ist ein Bericht im Umlauf, daß Admiral von Tirpitz, auf dessen Veranlassung der rückwärtslose Tauchbootkrieg begann, und General von Ludendorff, der früher als „der leitende Geist der deutschen Armee“ bekannt war, sich bald entschließen werden, sich freiwillig den Alliierten zum Prozeß zu stellen.

Viele frühere Tauchbootkommandanten fliehen, wie verlautet, aus dem Land und suchen Zuflucht in Rußland oder bei neutralen Nationen. Das Geschäft in gefälschten Pässen und Identifizierungspapieren blüht und bringt von 100 bis 500 Mark das Stück ein.

Die Regierung kann nichts tun, um die von den Alliierten gewünschten Kommandeure festzuhalten, da sie die Namen derselben nicht kennt.

Aus Berlin wird berichtet: Leutnant von Simmons, der Anführer eines Trupps deutscher Soldaten und Studenten, die kürzlich französische Anlagen verbrannten, die den Bestimmungen des Friedensvertrages gemäß ausgeliefert werden sollten, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, den Versuch gemacht zu haben, den russischen Volschewis-Vertreter in Deutschland zu ermorden. Der Offizier wollte den Gefangenwärter beiseite, ihm nebst zwölf Soldaten in die Zelle Madeks einzulassen. Bei seiner Rückkehr wurde er selbst in eine Zelle gesteckt. Bei der Verhaftung fanden sich bei ihm gefälschte Pässe. Er hat kürzlich zugestanden, daß er französische Anlagen verbrannt hat.

Stettin, 11. Juli. Die Aussicht auf baldige Aufhebung der Blockade hat schon großen Schiffsverkehr nach allen Häfen der pommerischen Küste gezogen. Mit Nahrungsmitteln beladene Schiffe aus neutralen Häfen treffen in großer Zahl ein.

Deutsche Pläne für Luftverkehr mit den Vereinigten Staaten.

Aus Berlin wird berichtet: Die Siemens-Schuckert-Werke haben das bisher größte Flugzeug der Welt, das sogenannte Amerikaflugzeug, vollendet. Das Flugzeug ist konstruiert, von Obergenerieer Harald Wolff und wird in den nächsten Tagen auf dem Döberitzer Flugfeld seine ersten Versuche machen.

Es ist mit sechs Motoren von insgesamt 1800 Pferdekraften ausgestattet. Im Bau befindet sich bereits ein zweites Flugzeug mit einem Motor von insgesamt 2600 Pferdekraften. Die Motoren treiben vier Propeller: sie arbeiten nicht direkt auf den Motoren. Die Propeller sind außen, links und rechts vom Flugzeugkörper, zwischen den Tragflächen angebracht und werden durch eine Wellenübertragung von den Motoren angetrieben. Dies ermöglicht, alle sechs Motoren untereinander, immer drei und drei hinter einander, und beide Gruppen miteinander zu kuppeln, das heißt, wenn einer oder zwei der Motore verfallen oder ausfallen, so bleibt doch keiner der Propeller stehen. Die vier oder fünf Motore, die weiterarbeiten, treiben sie weiter mit entsprechend verminderter Pferdekraft. Die Sicherung gegen eine Katastrophe infolge Verfallens der Motore ist hier aufs außerordentlichste gesteigert. Das Flugzeug war eigentlich als Kriegsluftzeug gedacht; nun wird es der friedlichen Arbeit dienen.

Unter den zahlreichen Ankündigungen von Firmen, die den Luftverkehr betreiben wollen, befanden sich einige, denen die Konzeption inzwischen von Reichsluftamt verweigert worden ist. Soweit festzustellen ist, dürfen die Luftverkehr zugelassen sein bzw. noch zugelassen werden: A. E. G., Schütte-Lenz, die bereits ankündigen, ferner die Sablatnik-Flugzeug-G. m. b. H. und das inzwischen gegründete Komitee für internationales Flugwesen.

Das Reisbüro der Hamburg - Amerika Linie in Berlin kündigt die Errichtung einer künftigen Luftverbindung zwischen Berlin, Leipzig und Weimar an. Die Flugzeit beträgt etwa 2 Stunden; die Beförderung der Passagiere zu und von den Flugplätzen wird von der deutschen Luft-Reederei übernommen; die Sonderausstattung für den Flug wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig vertreibt die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft einen neuen Flugzeugtyp für Passagierbeförderung. Das Flugzeug ist ganz aus Stahl erbaut, besitzt 2 Mercedesmotoren von je 260 Pferdekraften u. eine abgeschlossene Kabine mit einer Tragfähigkeit für sechs Reisende und 250 Kilogramm Gepäck, nebst Fahrer und Begleiter. Der mitgeführte Brennstoff reicht für eine Flugdauer von fünf Stunden. Ein derartiges Flugzeug flog unlängst von Berlin nach Esbjerg in Schweden, eine Entfernung von 600 Kilometern, in 4 Stunden und 10 Minuten.

Eroberung der Luft.

Zwischen Kairo in Ägypten und der Kapstadt in Südafrika soll in den nächsten Monaten Postverbindung per Luftschiff hergestellt werden.

Am Dienstag wurde aus New York berichtet: Die fliegende Zeitungen bringen Anzeigen mit der Ankündigung, daß ungefähr am 18. Oktober dieses Jahres eine transatlantische Juppelin-Luftschiff-Linie für Fracht- und Personenbeförderung zwischen New York und Hamburg in Betrieb gesetzt wird.

Chicago, Boston, Berlin und Düsseldorf werden Hauptstationen an dieser Linie sein. Die betreffenden Anzeigen wurden von dem Importeur Hans Hbars veröffentlicht. Hbars erklärt, daß er von einem amerikanischen Bankier als Agent für diese Luft-Linie angeheuert sei, die von amerikanischem, britischem u. deutschem Kapital finanziert wird.

Das britische leuchtbare Luftschiff N-34, welches kürzlich mit 30 Mann von Schottland über den atlantischen Ozean nach Amerika gelandet ist und bei Mineola, New York, landete, ist wieder zurückgeflogen und wohlbehalten jenseits des Ozeans angekommen.

Ein ähnliches Luftschiff soll nächste Woche England verlassen und über Frankreich, die Schweiz, Italien und Ägypten nach Indien fliegen. Man erwartet, daß die Luftreise-direkte 15 bis 20 Tage in Anspruch nehmen wird.

Die erste Nationalversammlung im neuen Deutschland.

Bevor die deutsche Nationalversammlung eröffnet wurde, habe ich es für angezeigt gehalten, Goethe einen Besuch abzustatten. Der Volksbeauftragte Ebert wird ja zweifellos sehr interessant sein, sagte ich mir; doch schließlich war ja Johann Wolfgang von Goethe auch geheimer Staatsrat und Minister, beinahe also Berufsgenosse von Ebert, und so mag der Besuch sich vielleicht doch, wie der schändliche Ausdruck lautet, „loben“. Schließlich verdankt es ja Weimar doch nur dem toten Dichter, daß es heute die Ehre hat, Geburtsort der deutschen Republik zu sein, der Platz, zu dem sich hoffend die Augen des deutschen Volkes wenden. Dank ihm, der edle Geister anzoq, strahlte von der kleinen gleichgültigen Residenz ein Licht aus, dessen sich Deutschland in seiner jetzigen Dunkelheit erinnert. Der Humanismus europäischer Ideal, die erhabenste Internationale ward hier Gestalt für einen kleinen Kreis von Auserwählten, mehr als je wünscht man nach den Erfahrungen dieser Jahre, daß es Ideal der gesamten Menschheit werde. Solchermaßen bestimmt, will man Goethe besuchen. Das ist kein leeres Wort in Weimar, denn während sonst in den Sälen großer Menschen nur das Gedenken ihres Namens blieb, sie schattenhaft umschwebt, ist hier sein ganzes Haus, so wie es war, erhalten geblieben, bewahrt sein Leben in den Dingen, die er sammelte, die ihn umgaben. Er würde heute sein Weimar sicherlich nicht erkennen, so geschäftig und eifertig ist es geworden. Das Schloß, in dem der Frankfurter Patriarchenstuhl sich so höflich gewandt und überaus schicklich bewegte, es ist heute nicht mehr der Aufenthalt von Karl Augusts Nachkommen; die Emporkömmlinge der Novemberrevolution tagen dort, schlafen unter Herzogskronen und damastenen Baldachinen. Zeitungsleute laufen nach Interviews und wichtigen Informationen. Abgeordnete besprechen sich bedeutungsvoll, erteilen Stellen und Würden; man nimmt Stellung und Fühlung, die große politische Würde beginnt, und alles ist sich allzu sehr bewußt, historische Augenblicke zu erleben. Inmitten des sonderbaren Tumultes liegt ein kleines gelbes Haus. Hier lebte und starb Goethe.

Kaum schließt sich die Türe hinter uns, so verschwindet auch schon die Zeit, ein Jahrhundert mit seinen Kriegen, Revolutionen und Republiken verfliehet, und wir sind bei Goethe. Alles ist noch wie einst, nur daß der Hausherr nicht anwesend ist. Aber es ist uns, als könnte er plötzlich durch die Türe treten und aus seinen Herrscherungen uns anblicken. Die steife und kalte Würde des Hauses mit seiner akademischen gebärdigten Antike empfängt uns und läßt uns nicht mehr los. Wieviel Gebiegenheit, wieviel Geschlossenheit in allem! Wie ist da alles geformt und geordnet, Steine wie Säulen, und wie umfassennd vor dieser unergründlichen Geist. Was fast Bedauerliche scheint, das war ihm wohl das Vortreiben, dem Dämon in sich nicht Gewalt über sich zu lassen, und das vielbewunderte und auch vielgescholtene Wohlhalten in seinem Wesen, seine Abkehr von allem Drängenden, Lauten und Ungeheueren, es war die Furcht, die ungeheueren Mächte seines Innern frei zu lassen. Dieser kleine Hof, der Kreis zugelassener und vertrauter Freunde, die ablenkenden Beschäftigungen mit Chemie und Mineralogie, durch die er der Natur ihre Geheimnisse zu entreißen gedachte, in sie schätzte er vor den grenzenlosen Möglichkeiten, die in einem unermesslichen Geiste lagen, vielleicht aus Sorge um sein Beklagen, um den äußeren Schein. In seinem kleinen Arbeitszimmer liegt noch das Kissen, auf das er seine Hände stützte, die dort Instrumente und Bücher, die er nie rühren mochte, und ein Teller voll Gartenerde, die er demisch zu untersuchen gedachte. Doch da rührte der Tod den Inneren an und er wurde selbst zur Erde. Neben ihm in dem armliehen kleinen Schlafzimmchen starb er, doch seinem Namen und der Bewunderung der Welt in jener Einfachheit, die Hof die Größten durchzulernen vermögen. An dieses

Weimar dachten die Byron und Corhale, es war das Mekka der Geistigen und Europäer, zu dem man wallfahrte, und es wurde zum Geipent, da er schwand und bloß dies Haus zurückließ. Zum erstenmale wurde es jetzt wieder zur Wirklichkeit, da sein Volk, eines großen Mannes entbehrend, seiner großen Taten gedenkt. Bismarck starb 1918 ein zweitesmal, aber Goethe blieb.

Blieb er? Es wäre unbillig, von dem Hausen Menschen, der sich nunmehr in so anders gearteter Zeit in Weimar zusammengesunden hat, seine Denkart, seine Ruhe, seine erhabene Gerechtigkeit zu verlangen; das Rad der Zeit läßt sich nicht zurückdrehen. Immerhin darf man die Bemerkung leider nicht unterdrücken, daß das Goethehaus eines unvergleichlich stärkeren und geschlosseneren und würdigeren Eindruck gibt als die Eröffnung der Nationalversammlung. Das Theater, das der gute Erdmann auf Goethes allerhöchsten Befehl so oft besuchen mußte, ist jetzt leider durch einen feilenlosen Neubau ersetzt, und hier entfaltet sich die bedeutende Staatsaktion. Am Parkett sitzen die Abgeordneten, auf der Bühne die Regierung, und man denkt plötzlich mit Schrecken, daß ein boshafter Bühnenarbeiter oder vielleicht ein aus Versehen unverhäftet geliebener Spontakist, auf einmal den Vorhang herunterlassen und damit die ganze verfassunggebende Versammlung in peinliche Verlegenheit setzen könnte. Das Milieu der Frankfurter Paulskirche war doch wohl würdevoller. Auf 1848 beruft sich ja auch Ebert in seiner Eröffnungsrede; die Revolution sucht so gut wie die Diktatur nach dem Adel der Zeit, der Legitimität durch die Vergangenheit. Die Regie klappt durchaus, die Vorstellung hat beim Publikum einen entschiedenen äußeren, wenn auch nicht lärmenden Erfolg; Ebert sagt seine Rolle, den Zettel vor sich, sehr vernehmbar, wenn auch ohne irgendwelche mitreißende innere Bewegung auf — man muß in diesem Theater unwirklich Theaterausdrücke anwenden.

Pflanzen und Blumen umrahmen das Bild. Die paar weiblichen Abgeordneten werden in der Masse kaum bemerkbar, so sehr auch gleich des Redners erstes Wort ihre Anwesenheit unterstreicht: „Meine Damen und Herren“. Diese Revolution verschwindet in der anderen größeren. Man möchte diese deutlicher, funktionaler leben, erwartet zündendere Worte, Ausbrüche der Leidenschaft, die großen Akzente der Weltgeschichte wie man sie später in Mächern hielt. Aber bei Ebert wir man ganz vergebens warten. Er liest schlicht seine Erklärung herunter, ein wenig Weifall, ein wenig Widerstand, doch nirgends zeigt sich in der ersten Kundgebung des Volksstaates die Kunst oder die Natur eines Volkredners, der die Masse beherrscht und ihr das Lösungswort gibt. Herr Ebert ist unterlegt, besonders oben scheint kein kleiner wichtiger Körper in die Breite geraten, doch man versteht nicht recht, wie seine Nüchternheit ihn einmal zu einem Führer in einer Partei aufsteigen lassen konnte, die sich doch früher für revolutionär hielt. Bei Gott, Tyrannenflürzer stellte man sich sonst anders vor. Herr Ebert hat sich seinen Aufstieg teuer zahlen müssen; vor wenigen Tagen wurde ihm in der Berliner Reichskanzlei sein Genossenschaftsgehalt, doch auch jener Schicksalsschlag hat sein unbegrenztes Talent für Ruhe nicht zu erschüttern vermocht. Scheidemann, der auffallend an Richard Strauss erinnert, besitzt eine im Lichte des Theaterhauses wunderbar funkelnnde Glorie, die wie ein vornehmer Jolinderhut die abartesten Reflexe gibt. Die zurückhaltende Würde seines Venehmens mutet ganz weimarisch an und verblüfft ein wenig bei einem sozialdemokratischen Führer. Dagegen scheint Herr Erzberger der Komiker der Weimarer Truppe, so außerordentlich geschäftig und beweglich ist er, hat gar nicht wenig Hände, um sie entgegenzutreten und jede Männerrechte, die nur irgendwie ihm in den Weg kommt, zu schütteln. Nachdem Ebert seinen Spruch ausgesagt hat, weigt der nette alte Genosse Pfannkuch auf den Präsidentensitz, bescheinigt ein für das Alterspräsidium ausreichendes Greifentum und erklärt,

daß er sich sehr freue, der Geburt des deutschen Volksstaates zu assistieren. Er ergrübelt das Wort und läßt es längere Zeit nicht los. Dann melden die Abgeordneten wie brave Schüler ihre Anwesenheit, und indessen umhört man sich oder stellt sich gegenseitig vor, tauscht wohl auch Gedanken aus, wobei kaum jemand viel gewinnen dürfte. Morgen wird der Präsident gewählt, und da ist die erste Sitzung der gesetzgebenden deutschen Nationalversammlung wahrhaftig auch schon zu Ende. Ohne daß in ihr ein großes Wort erlangt, ein Gedanke verkündet ward, der nicht schon in hundert mittelmäßigen Zeitungsaufgaben gefanden wäre. Und man erinnert sich, daß viele Millionen starben, ungeheureres Leid erduldet werden und unser Planet in Trümmer gehen mußte, damit diese Sitzung stattfinden konnte.

Neu-Braunfelsler Zeugnis.
Stiefige Beweise, hier, dort und überall.
Findet man Doans Nierenpillen empfohlen in dieser Zeitung, so geschieht dies gewöhnlich durch einen Neu-Braunfelsler: So ist es überall; in 3.800 amerikanischen Städten sprechen 50.000 Leute öffentlich ihren Dank für Doans aus. Welch ein anderes Nierenmittel kann solche Beweise seiner Güte und Wirksamkeit aufweisen. Medizinische Zeugnisse müssen echt sein, sonst könnten sie hier nicht publiziert werden. Lesen Sie diese Neu-Braunfelsler Empfehlung. Dann bestehen Sie darauf, daß Sie Doans erhalten. Sie wissen dann, was sie bekommen.
Dr. J. W. Morbhorst, 1105 Union St., sagt: „Ich habe Doans Nierenpillen in den letzten Jahren verschiedene Male für labmen Rücken und rheumatische Beschwerden genommen. Meiner Ansicht nach wird ein labmer Rücken durch nichts so schnell kuriert durch Beseitigung der Ursache, wie durch Doans Nierenpillen. Ich empfehle sie sehr gern, denn ich weiß, daß sie ein in jeder Beziehung zuverlässiges Heilmittel sind.“ Preis 60¢ bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Morbhorst hatte. Foster-Milburn Co., Mgrs., Buffalo, N. Y. Adv.

Humane Bemerkungen.
— Je mehr die Werke eines Dichters aufgelegt werden, desto besser ist er selber aufgelegt.
— Der wirkliche Poet dichtet, wenn ihn der Geist dazu treibt; der Dichterling aber nur, wenn ein Wesen mit Fleisch und Blut und einem Honorar ihn dazu veranlaßt.
— Wenn Dir die Rose des Erfolges gedeiht, denn bitte ihren feuchten Duft, den zarten; denn kaum daß Du es merkst, ist Dir der Reid in nächster Stunde Unkraut in den Garten.
— Der Krug geht so lange zum Brunnen hin — sein Besitzer wieder Geld hat, um ihn mit „Near-Beer“ füllen zu lassen.
— Hängt Du an Deines Herzens Thor das Sperrschloß „Argwohn“ fest davon, vor Schelmen bist Du sicher dann, doch auch vor manchem Ehrenmann.
— Im Unglück kann sich der Mensch ausweinen; das Auslachen befragen schon die „Lieben Nächsten“.

Gleiches Maß für Alle.
Kongressmann Dr. Frank C. Wilson von Brooklin besichtigte ein Paar seiner Schutze, die ihm noch zu gut vorkamen, um weggeworfen zu werden. Er trug sie zu dem nächsten Schuhmacher, der sie mit kritischen Mienen betrachtete, noch einige weitere schadhafte Stellen entdeckte und schließlich zur Ueberzeugung kam, es werde sich nicht mehr lohnen, sie zu besohlen.
Der Doktor gab ihm recht und wollte sich entfernen, als ihm der Schuhkünstler zurief: „Das macht 75 Cent.“
„75 Cent?“ fragte der Doktor überrollt. „Wann, was ist los mit Ihnen? Sie haben ja gar nichts daran gekhan?“
„Nabe ich auch nicht,“ entgegnete der Schuster. „Aber letztes Jahr, als ich dachte, mir fehle Etwas, ließ ich mich von Ihnen untersuchen. Sie konnten nichts an mir finden und berechneten mir \$2, obfchon Sie nichts gekhan hatten. Sehen Sie?“

Barbiere.
Wenn Sie an einem Geschäftslokale

vorüber gehen und Sie hören darin mit lauter Stimme rufen: „Next!“, so können Sie mit absoluter Sicherheit annehmen, daß dort ein Barbierladen ist.

Auf den ersten Anblick erscheint die Arbeit des Barbiers schwer, undankbar und anstrengend. Wenn man aber bedenkt, wie er uns in seinen Stuhl hineindrückt kann und uns eine Viertelstunde oder noch länger vollständig beherrscht; wie er uns an der Nase ziehen und mit seiner kalten Hand im Gesicht herum fahren kann, was jedem Anderen sicherlich sehr schlecht bekommen würde; kurz, wie er, so lange wir uns in seiner Gewalt befinden, unbeschränkter Herr der Situation ist, so wird man zugeben müssen, daß sein Leben ein überwiegend glückliches ist.

Ausdrücke wie Barbier und Barbierladen sind altmodisch und werden durch moderne und bessere ersetzt. In unseren Tagen nennt man den Barbier „Professor“ oder „Tonsorialis Artist“; sein Barbierladen heißt „Emporium“ oder „Studio“. An der Thüre seines Geschäftslokals befinden sich Tafeln, die zum Näheretreten einladen mit der verlockenden Versicherung, daß darin nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden rasier wird und Haare geschneitten werden.

Man kann seine Zeit in Tonsorialis Studios in sehr angenehmer Weise verbringen, indem man die Nefflamen-Ausgaben studiert; besonders jene, die in schwingvollen, fast poetischen Ausdrücken die verschiedenartigsten Haarereignisstrukturen anpreisen. Man schöpft wieder frische Hoffnung, daß es gelingen könnte, auch auf unserem eigenen kahlen Schädel wieder einen üppigen Haarwuchs hervorzubringen. Man ersticht sich eine solche Flasche oder Büchse und grübelt auf dem Heimweg darüber nach, wie es kommt, daß kahlköpfige Haarfünsler nicht auch diese untrüglichen Haarereignismittel bei sich selber in Anwendung bringen.

Beim Optiker.
„Ich möchte eine Brille kaufen.“
„Weitfichtig oder kurzsichtig.“
„Durchsichtig.“
Allerdings möglich.
Philanthrop: „Sie sagen, Sie trinken, um Ihre Sorgen zu betäuben? Was kann wohl solch Thunmüdigkeit wie Sie für Sorgen haben?“
Strolch: „Erlauben Sie mal, denken Sie, es macht mir keine Sorge, wo ich det Geld für den Schnaps herkrriege?“
Aufriichtig.
„Nicht wahr, Oscar, Du heiratest mich nicht wegen des Geldes?“
„Gewiß nicht — das friegen ja meine Gtäubiger!“
Eine Praktische.
Herr: „Ach, mein Fräulein, die Liebe allein macht glücklich.“
Dame: „So, ich dachte, die Liebe zu zweien.“
Ein armer Kerl.
„Nun, haben Sie wohl die längst gewünschte Anstellung? Wie geht's denn?“
„Nun ja, die Anstellung hab' ich, aber der Chef fikt einem den ganzen Tag im Nacken, da muß man immer so thun, als wenn man was thäte.“
Der arme Vater.
Gefälliger (zu einem Käftling): „Sie sind noch so jung, mein Freund; was muß Ihr armer Vater über Ihre Auführung denken?“
„Das können Sie sehr rasch von ihm selbst erfahren — er ist mein Nachbar in der Zelle rechts.“
Der Segen des Unterrichts.
Lehrer zum Schüler: „Nenne mir den Namen mehrerer Tiere.“
Schüler: „Pferdchen, Schweinchen, Hundchen — — —“
Lehrer (unterbrechend): „Warum hängt Du denn immer hen an? Nenne mir doch die Tiere ohne dieses Anhängsel.“
Schüler (nach einigem Nachdenken): „Das Kanin.“
Vetterkinder.
„Ei, hast Du keine Hosen! Die sind viel besser als meine.“
„Ja — wir haben auch viel feinere Rundhosen!“

Ford
THE UNIVERSAL CAR

Ford Cars haben sich überall und für jedermann als so nützlich erwiesen, daß es beinahe scheint, als ob jede Familie ihre Ford Car haben sollte. Runabout, Touring Car, Coupe, Sedan (die beiden letzteren wie geschlossene Autos), und die Truck Chassis sind wirklich ein Teil des menschlichen Lebens geworden. Sie brauchen eine Ford Car, weil es sich für Sie lohnen würde. Wir ersuchen Sie, Ihre Bestellung sofort einzureichen, da die Produktion beschränkt ist; wer zuerst kommt, wird zuerst bedient.

GERLICH AUTO CO.
PHONE 61

Alle von der Regierung angeordneten Einschränkungen inbezug auf die Herstellung und den Verkauf von Weizenmehl sind aufgehoben, und wir machen wieder das altbekannte, zuverlässige

PEERLESS

Besser als je zuvor!

Wenn Sie Weizenmehl bestellen, sagen Sie einfach

PEERLESS

H. Dittlinger Roller Mills Co

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,
Telephon 160. Eigentümer

A. W. Penshorn
Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl, und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Straße Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das

TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT

Die Neu-Braunfelsler Zeitung

erscheint seit 1852 jede Woche und kostet nebst jährlichem Kalender nur \$2.00 das Jahr. Wir ersuchen unsere werthen Leser und Freunde, uns bei der Verbreitung unserer Zeitung behülflich zu sein.

Der nachfolgende Bestellzettel kann benutzt werden.

Bestellzettel.

Bitte schicken Sie die Neu-Braunfelsler Zeitung (jährlicher Kalender eingeschlossen) an folgende Adresse:

Name

Adresse

Postoffice

Kalender erscheint am Anfang des Jahres.

Eine Automobilfahrt über kalifornische Berge.

Ein Korrespondent der „Lavaca County Nachrichten“, der sich als „Der Franzel“ unterzeichnet, schildert in anschaulicher Weise seine Automobilfahrt durch die kalifornischen Berge. Wir entnehmen seinem Bericht das Folgende:

„Fort ging's wieder bergauf, dann aber für viele Meilen immer bergab durch Nichten- und Tannenwälder. Hier giebt es wieder kleinere Sägemählen und wir kamen auch an ein Eisenbahngelände. Auch blühte man über den „Big Creek“ hinüber nach dem Cascade-Nelken; dieser ist 2000 Fuß hoch und scheint ganz feinflecht zu sein. Mehr rechts sieht man das Bowerhouse; es sieht aus, als ob eine Mauseule dort oben stünde. Wir kamen aber näher und näher und es wurde immer größer; das Gebäude ist sechsstöckig und über 50 Fuß hoch. Auch der Nelken wurde immer drohender. Hier bemerkten wir eine Linie gerade herunter, es schien als ob ein Seil herunter hänge. Da fiel mir ein, daß dies die Eisenbahn sein muß, von welcher ich in der Zeitung gelesen hatte, es aber nicht glaubte. Die Bahn geht durch Cascade bis zum Fuße des Nelkens. Von hier wird die Straße in eine dazu gebaute Car geladen und dann mit einem Seil über 2000 Fuß hoch, steiler als ein Dach, hinaufgezogen. Es wird niemand erlaubt da mitzufahren, auch den Angelegtesten nicht. Es ist dies die steilste und auch die krummste Eisenbahn auf der Welt. Wer zu Fuß das Bahngelände hinaufgeht, muß stellenweis kriechen, darf aber nicht schwindlig werden.“

Eine Wohnung sagte mir auch, daß wir jetzt das Riesengebirge irgendwo hinauffahren müßten. In Cascade angekommen wurde uns gesagt, die Road sei 4 Meilen lang und steige 2200 Fuß, und wir sollten uns mit genug Gasolin versehen, denn viele Cars können es nicht machen, besonders die, welche die Passanten zu niedrig haben. Da unser Behälter noch halb voll war fuhr wir los. „Es ging nun am Nelken entlang, dann in eine Schlucht hinein in lauter Krümmungen. Man dreht sich oft ganz schief, fährt wieder zurück und fließt oft über die Felskante senkrecht hinunter, wo man kaum 50 Schritt weiter zurück gehen darf. Man muß beständig mit der ersten Gear fahren, und es schien stellenweis, als ob unsere Car es kaum machen könnte. Es war auch das erste Mal, daß ich eine Car in der Gebirgsgegend lenkte. Es ging immer höher und die Road ist stellenweis so schmal, daß man nur einen Fuß breit zu stehen braucht, um an einer hundert Fuß hohen senkrechten Felsenwand herunterzufallen. Auch giebt es sehr wenige Stellen, wo sich Beagende ausweichen können, und glaubt mir's, liebe Leser, man muß sich nichtig zusammen nehmen, um bei ruhigem Blut zu bleiben, denn der geringste Fehltritt oder Maschinenwackel kann zum Verhängnis werden. Endlich ging's eine bewaldete Schlucht hinauf und wir fanden hier eine Quelle und die Road war breiter. Hier hielten wir und tranken aus dieser Quelle das kälteste Wasser, das es in der Welt giebt, auch unser kochender Radiator bekam seinen Teil.“

Von hier ging's dann schon besser bis zum Huntington Lake. Hier wurde uns gesagt, der See sei 2 Meilen breit, 7 Meilen lang und liege 2200 Fuß hoch. Fresno liegt 200 Fuß über dem Meeresspiegel und somit liegt dieser See 7000 Fuß höher als Fresno. Nun wurde gleich ein Motorboot gerentet für den ganzen Tag und ans obere Ende gefahren, um an den Wasserfällen Forellen zu fangen. Doch das Glück war uns hier nicht günstig; ich fing allerdings 6 Forellen, mein Zunge eine und die Anderen gingen leer aus. Abends renteten wir uns ein Zelthaus und da ein Ofen da war, haben wir die Forellen gleich gebraten; es waren die besten Fische, die ich je in meinem Leben gegessen habe. Die Bäume hier herum sind nicht halb so groß wie beim Schäfer-Lake, denn es liegt schon zu hoch. Hier sah ich einige beschädigte Häuser und erfuhr, daß zu schwerer Schnee die

Häuser eingedrückt habe. Es ist ein neuer Platz und er scheint vielversprechend für Sommerfrischler zu werden.

Den nächsten Morgen bestiegen wir die große Dämme; diese sind massiv aus Cementgebaut; es sind ihrer drei, jeder bis 60 Fuß hoch und 600 bis 1000 Fuß lang. Von hier geht eine Cementröhre nach dem Bowerhouse nach Cascade herunter und erzeugt Kraft, die über ganz Süd-Californien und bis nach Los Angeles geleitet wird. Wir gingen auf der Bahn entlang bis zur Stelle, wo das Seil die Cars hinaufzieht; man muß sich mit aller Gewalt zusammen nehmen, wenn man herunter schaut, damit einem nicht schwindlig wird.

Gegenüber ist wieder ein hohes Gebirge; ein Bach gießt seine Fluten in Fülle herunter. Die Gebäude unten sahen wie Spielsachen aus gegenüber dem 2000 Fuß hohen Nelken mit seinen vielen Wasserfällen. Dann wurde wieder aufgebrochen und die Heimfahrt angetreten, und hatte ich mehr Angst den Berg herunterzufahren als hinauf, doch ging es besser als ich gehofft hatte.“

Alte Geschichte in neuer Einleidung.

Die Kraniche des Iphikus.

In Korinth war einmal ein Volksfest mit Trabwettkämpfen und Volksfängerkampf, deshalb ging der damals sehr beliebte Volksfänger Iphikus dahin, um dort zu fongertieren. Wie er zu Poseidons Fichtenbain kommt, dessen Anlagen dem Schutze des Publikums empfohlen waren, tritt er mit frommem Schauder ein, weil er plötzlich zwei Mörder daherkommen sieht. Er hat kaum Zeit, noch zwei Kraniche anzudichten, die ihm angefliegen sind, als ihn die Mörder schon niederschlagen.

In Korinth wartete man noch immer auf den Iphikus; weil er aber tot war, konnte er nicht kommen, und der Requisiteur gab endlich das Zeichen zum Anfang. Das Haus war gut besucht. Schon um sechs Uhr Abends mußten die Kassen geschlossen werden. Witten im dritten Akt, wo die Schauspieler schon stark tragisch wurden, stiegen plötzlich vier Kraniche, lauter Mähdchen, über die Arena, und der eine von den beiden Mördern auf der vierten Gallerie schreit plötzlich auf Griechisch: „Sieh, da, Timotheus, die Kraniche des Volksfängers Iphikus!“

Auf das hin kommt gleich der diensthabende Detektive, führt die zwei zum Kommissär; der sagt: „Sa, ihr Schreckensbleicher. Mund macht schnell die Schuldberühmten kund!“ — und läßt sie ins Gericht abführen.

Der Vertheidiger führte als Milderungsgrund den Umstand an, daß die beiden, vom Kunstsinne getrieben, den Iphikus nur umbrachten, um die in seinem Besitze befindlichen Freikarten zu erlangen. Das Publikum lobte jedoch die Erfindung der Arena, denn bei einem geschlossenen Theater hätte die Polizei die beiden Mörder heute noch nicht erwischt.

Sokrates und Kanthippe.

Der alte Sokrates war damals ordentlicher Professor der Philosophie in Athen; da denkt er sich einmal Abends: Sokrates, heut' geht's kneten! Er nimmt sich die Courage und sagt zu seiner Gemahlin Kanthippe: „Du, mein lieber Kanthippel, Herzl, Emgerl, geh', gib mir heut' einmal den Hauschlüssel, denn ich muß heut' ein Kollegium über die Logik lesen und das dauert wenigstens bis elf Uhr Nachts.“

Nichtig, sie gibt ihm arglos den Hauschlüssel und unser Professor Sokrates geht „stante pede“ „Zum goldenen Posthorn“ ins Extrazimmer, wo gerad' die Athener Vurschenschaft einen Kommerz abbäht, und kauft sich einen Salamander reiben.

Nachdem die Kneiberei „Er“ kommandiert war, geht der Herr Professor Sokrates „in dulci jubilo“ mit seinen Studenten nach Haus; auf einmal erinnert er sich und sagt: „Committantes! Geh'n wir heut' einmal zur Aspasia!“

Ein paar Minuten später schon's wirklich im Salon der Aspasia, trinken Punsch, Tscha und Crog und treiben Philosophie.

Endlich um dreißig in der Früh kommt der Herr Professor Sokrates

sternhagelvoll nach Haus und seine Frau ist natürlich tröstlos darüber und hält ihm eine Gardienepredigt. Das erzählt der Herr Professor in der nächsten Vorlesung und seitdem ist die arme Kanthippe so in Verruf gekommen!

Julius Cäsar.

Als der Julius Cäsar noch Generalmajor war, steht er mit seiner Brigade knapp am Rubicon.

Denkt er sich: Was fang' ich jetzt an, daß ich in die Weltgeschichte hineinkomm? Ich glaub', es ist am geschicktesten, ich überschreite den Rubicon und marschier' nach Rom! — Dabei nimmt er eine Prise Nießwurz, weil das klare Gedanken bringt.

Wie er sich die Sache überlegt hat, nimmt er einen römischen Uhlanen die Lanze aus der Hand, wirft sie über's Wasser hin und schreit auf Lateinisch: Marsch! Auf das hin wartet er mit seiner ganzen Brigade durch den Rubicon.

Nichtig wird in Folge dessen der Generalmajor Julius Cäsar Diktator von Rom, wird auf dem Forum bekrönt und bejubelt.

Aber hinterher hat das römische Armeerechnungs-Revisions-Departement herausgefunden, daß er bei dem Uebergang über den Rubicon eine aerarische Uhlanenlanze ins Wasser warf, wodurch dem römischen Aerar ein Schaden von 3 Denaren und 17 Sesterzien erwuchs. Da Julius Cäsar später erdolcht wurde, ist die Schuld an das römische Militär-Aerar bis heute noch unbeglichen!

Sophisterei.

Ein „Sophist“ genannt zu werden.

ist heute wenig schmeichelhaft. Im Altertum, zur Zeit des Sokrates, war es nicht viel anders, denn die Sophisten verführten schon damals, durch leere, aber oft geradezu blendende Trugschlüsse zu verwirren. Folgendes Geschichtchen ist so recht geeignet, die Art ihrer Beweisführung zu kennzeichnen.

Der Philosoph Diodorus versuchte den Arzt Herophilus mit folgendem Argument zu beweisen, daß es keine Bewegung gäbe: „Wenn sich ein Körper bewegt, so kann er sich selbstverständlich entweder nur dort bewegen, wo er ist, oder dort, wo er nicht ist. Dagegen läßt sich nichts einwenden. Nun kann er sich aber dort, wo er ist, nicht bewegen, weil er in der Zeit, wo er dort ist, ruht, und was ruht, bewegt sich nicht. Er bewegt sich ferner nicht dort, wo er nicht ist, weil er dort, wo er nicht existiert, auch keine Tätigkeit ausüben kann. Es gibt also keine Bewegung.“

Dieser „Beweis“ entlarvte sich jedoch nach einiger Zeit von selbst. Unser sophistischer Philosoph fiel vom Pferde und brach sich einen Arm. Herophilus sollte ihm helfen. Dieser fehrte aber nun den Spieß um, denn er bewies dem Philosophen, daß sein Arm unmöglich gebrochen sein könne, denn dort, wo er war, konnte er sich nicht bewegen, weil er dort in Ruhe war, und dort, wo er nicht war, war eine Bewegung ohnehin ausgeschlossen.

Diodorus schien diese seine eigene Beweisführung im vorliegenden Falle aber nicht begreifen zu können, denn er ersuchte den Arzt, von allen philosophischen Ausführungen abzusehen und ihm seinen Arm einzurichten.

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien, wo Forni's Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rotes Blut und festes, kräftiges, gesundes Fleisch. Es ist bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern, und ist besonders für Kinder und schwächliche Personen geeignet.

Wholesale können es nicht liefern. Wegen näherer Auskunft schreibe man an **Dr. Peter Fahrney & Sons Co.** 2501-17 Washington St., Chicago, Ill. (Sollfrei in Canada geliefert)

River Crest Poultry Yards.
Alex Forke, Eigentümer.
Züchter der „200 bis 288 Eier“ Rasse von weißen Leghorns mit einfachen Kämmen.

New Braunfels Wood Works
435 Castell-Strasse.
Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Lärmen, Drahtfenster, Drahttüren, Küchenstühle, Tische, Bänke, Kisten, Kisten in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfilbert, alle Größen. Auto-Windschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Truck Tops und Kisten eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe!

Alf. E. Weidner, Eigentümer.
Telephon: Wohnung, 244.

MOTORLIFE
Eine Unze für je 5 Gallonen erspart 25 Prozent bis 50 Prozent Gasolin.
Entfernt und verhindert Kohlenstoffansatz, sichert höchste Leistungsfähigkeit und vervollständigt die Delung. Ein Quart genügt, um \$8 bis \$16 in Gasolin allein zu sparen. In bequemer Blechkanne, enthaltend ein volles Quart, genug für 160 Gallonen Gasolin. Unzogenmaß mit jeder Kanne. Preis \$2.00 in den Ver. Staaten, in Canada \$2.50.
Ich habe Motorlife gründlich ausprobiert und gefunden, daß es wirklich so ist wie angegeben.

P. Nowotny jr.
Verkaufsgesetz für Comal, Guadalupe, Hays und Blanco County.

In alten Bänden
der Neu-Braunfelsler Zeitung findet man überall die Anzeigen unserer erfolgreichen Geschäfte. Diese Geschäfte haben durch die Anzeigen gute Kunden bekommen, und diese sind gut und zuvorkommend bedient worden; darum sind sie Kunden der betreffenden Geschäfte geblieben.

The Secret of Happiness
The Secret of Happiness is as securely hidden today as it was at the dawn of creation. We do not exactly know what things bring happiness; but we do know some of the things that do not bring it. Money doesn't bring it. That is sure, because if it did all rich people would be happy—and many of them are miserable. Position doesn't bring it; position brings responsibility and worry. Even good health is not essential to happiness. Sometimes chronic invalids are the happiest people in the world. Happiness is purely a state of mind. We are happy when we are lifted out of ourselves. Most of us are happy when we hear good music.

The NEW EDISON
"The Phonograph with a Soul!"

will help to make you happy because it will bring into your home all the great music that has come echoing down the ages. More than that, it will give you all that you could get by actually hearing the greatest artists on the opera stage or concert platform. Only with the New Edison is this possible.

Let us demonstrate the truth of our statement.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer.
H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer
JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hilfskassierer

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Portomontungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
J. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, J. D. Greene, H. G. Henne, John Marbach.

Kriegs-Sparscheine für 1919
sind jetzt zum Verkauf!

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinsezins berechnet werden.
Die beste Gelegenheit, keine Ersparnisse bei besserer Sicherheit anzulegen!
Die ganzen Vereinigten Staaten sind sicherheit für diese Sparscheine.
Spormarken, 25 Cents das Stück.
Für 16 halbe Marken und 18 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.18 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Spormarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

17. Juli 1919.

Zul. Gieße. Redakteur
A. F. Cheim. Redakteur
O. F. Rebergall. Geschäftsführer.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angeheuert. Freundschaftliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Ciband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlis, Sekretärin; A. G. Moewer, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbefuchterin; J. A. Kuch, Anwalt; A. G. Schneider, Versicherung und Aktoments.
Office im Ansto-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Jährliche General-Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerfchaden.

Samstag, den 12. Juli.
Herr A. W. Engel rief die Versammlung zur Ordnung und führte den Vorsitz.

Der Sekretärs-Bericht zeigte folgende Angaben:
Der Verein besteht heute aus 2041 Mitgliedern, eine Zunahme von 5 während des Jahres, obgleich 23 Mitglieder wegen Nichtreinschreibens bei Verkauf u. s. w. getrieben werden mußten.

Der abgeschätzte Wert der Gebäudeversicherungen beträgt heute \$5,042,864.00. Da jedoch bei Brandschäden nur die Hälfte des angegebenen Wertes ausbezahlt wird, so beträgt die wirkliche Unterstützungssumme \$2,521,432.00.

Verluste durch Brandschäden hatte der Verein 16 während des Jahres, welche sich auf die verschiedenen Gebäudearten wie folgt verteilen: 2 Wohnhäuser, 9 Kornhäuser, Scheunen und Ställe, 1 Rauch- und Backhaus, 1 Hühnerstall, 3 Mexikanerhäuser.

Hierauf folgte der Schatzmeisters-Bericht wie nachstehend:
Neu-Braunfels, 3. Juni 1919.
An den Präsidenten und die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerfchaden von Comal County.

Bericht des Schatzmeisters vom 20. Juli 1918 bis zum 30. Juni 1919.
Bar an Hand, 20. Juli 1918 \$ 941.88
Wechsel No. 17, 9. Januar 1918, an Joseph Balsam, bis heute noch nicht ausbezahlt 100.00
Note collectiert 250.00
Bank-Certifikat eingezogen, No. 611 1,000.00
Bank-Certifikat eingezogen, No. 612 1,000.00
Zinseffekten auf Bank-Depositen zu 3% 12.50
Zinseffekten auf Land-Noten 435.00
Collection Affessment No. 9 7,691.40
Wechsel zurückbezahlt von der N. A. St. Bk. 25.00
Eintrittsgebühren 898.83

Zusammen \$12,354.64
Ausgaben — Brandschaden, 1918.
Aug. 1. An Ad. P. Staunberger, Mexikanerhaus \$ 50.00
Aug. 10. An A. A. Ebert, Scheune 300.00
Aug. 19. An Paul Gienewinkel, Mexikanerhaus. 65.00
Aug. 21. An Frau Otto Koppf, Scheune 400.00
Aug. 24. An Frau Leo Kappmeier, Mexikanerhaus 20.00

haus 20.00
Aug. 3. An Joseph Balsam, Kornhaus 100.00
Okt. 22. An Otto Kriewald, Scheune 800.00
Jan. 11. An Ludwig Kähler, Kenterhaus 100.00
März 5. An Otto Querfen, Scheune 300.00
März 24. An Frau Friedr. Löffel, Kornhaus 375.00
Döhnerhaus 10.00
April 3. An Oscar Klein, Scheune 600.00
Apr. 24. An W. E. Warren, Scheune 100.00
Juni 11. An Frau Wm. Dedek, Scheune 250.00
Juni 11. An Walter Reuse, Wohnhaus 700.00
Rauch- u. Backhaus 75.00

Zusammen \$4,245.00
Feuerinspektions-Gebühren \$ 16.50
Direktoren-Versammlungen 114.00
Zeitungs-Anzeige-Gebühren 6.35
Sonne & Fuchs, Schreiben (Deed of Trust) 7.50
Einkommenssteuer 50
County Clerk, Einschreiben (Deed of Trust) 1.50
August Triefsch, Sekretär, Ausschreiben und Karten, Hist. No. 9 167.70
Aug. Triefsch, Registriren, 64 Postkarten @ 15c 9.60
Chas. Albes, Schatzmeister, Collectieren und Karten, Hist. No. 9 167.70
Chas. Albes, zurückbezahlt auf Hist. No. 9 14.15

Zusammen \$505.50
Note abbezahlt \$ 800.00
Sechs Monate Interessen auf obige Note zu 6% 24.00
Deponiert auf der N. A. St. Bank zu 3% Zinseffekten 6,000.00
New Brk. State Bank, arrikschäftl. Prämie auf Schatzmeister-Bond. 25.00
An Albert Nowotny, zwei Kopien Statuten 1.00
An Chas. Albes, Salär, Juli 1, 1918 bis Juni 30, 1919 100.00
An Aug. Triefsch, Schreibmaterial und Briefporto 10.00
An Chas. Albes, Salär, Juli 1, 1918, bis Juni 30, 1919 100.00
An Chas. Albes, Schreibmaterial und Briefporto 5.00
Otto Reinarz, einen Tag Bücher-Revision 4.00
Ed. Rohde, einen Tag Bücher-Revision 4.00

Zusammen \$7,073.00
Ausgaben im Ganzen \$11,823.50
Wiederholung.
Bar nebst Einnahmen vom 20. Juli 1918 bis 30. Juni 1919 \$ 12,354.61
Ausgaben vom 20. Juli 1918 bis 30. Juni 1919 11,823.50
Reibt Bar bis dato \$ 531.11
Ausgegeben auf 6% Landnoten 7,000.00
Ausgegeben auf 3% Bankdepositen 4,000.00

Zusammen in Bar, Noten und Bankdepositen \$11,531.11
Ich bescheinige hiermit, daß der obige Bericht ein genauer und vollständiger Auszug aus meinen Büchern ist.
Achtungsvoll unterbreitet:
Chas. Albes, Schatzmeister.
7. 8. 1919.
Geprüft und für richtig befunden.
Otto Reinarz, Ed. Rohde, Finanz-Comite.
Eine Petition, von 58 Mitgliedern unterschrieben, wurde der Versammlung überreicht, um in Verbindung mit dem jetzigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerfchaden von Gebäulichkeiten, eine Unterstützung bei Feuerfchaden von Futterstößen zu organisieren. Besagte Petition, sowie eine von einem vom Direktorium er-

nominten Comite ausgearbeitete Vorlage wurde entgegengenommen, und wurde das Direktorium instruiert — wie in der Vorlage angegeben — 50 Mitglieder zu gewinnen; worauf dann so bald als thunlich eine Special-Versammlung einberufen werden soll, um vorliegende Statuten mit womöglichen Änderungen und Zusätzen endgültig anzunehmen. Wähler, sowie Kasse sollen separat von der jetzigen Vereinstafel geführt werden.
Die alten Beamten wurden auf ein weiteres Jahr wiedergewählt und organisierten sich wie folgt: A. W. Enael, Präsident; John Renske, Vice-Präsident; Aug. Triefsch, Sekretär; Chas. Albes, Schatzmeister; Direktoren: Chas. Erben, S. J. Müller, S. J. Adams, S. E. Hoffmann, Fritz Ebert, Max Webe, und A. C. Dietert.

Aug. Triefsch, Sekretär.
Stadtrats-Vorhandlungen.
Montag Abend, den 14. Juli.

Zugegen waren Bürgermeister C. Albes, Sekretär Hilmar Fischer, die Stadtratsmitglieder A. G. Blumberg, John Warbach, Emil Fischer, Adolph Henne, Alfred Herr, Ed. Orth, A. W. Ludwig, A. S. Wagenführer und Egon Roesing.
Eine Petition von ungefähr 70 Bewohnern des südwestlichen Teiles der Stadt betreffend den Bau einer Brücke über den Comal Creek an der Sycamore-Straße wurde dem Stadtrat unterbreitet. Es wurde in der Petition befühwortet, daß keine Beiträge für den Bau dieser Brücke gesammelt werden, sondern daß die Baukosten vollständig aus städtischen Mitteln bestritten werden und daß bei der Bondwahl, welche für den Bau einer neuen Brücke an der West-Sequin-Straße anberaumt werden soll, zugleich auch Vorkehrungen getroffen werden für eine genügende Summe, um die Kosten dieser Brücke zu decken. Die Geschäftsteller wünschen eine niedrige Brücke aus Cementmaße.

Nach einer längeren Besprechung wurde einstimmig beschlossen, die Petition einem besonderen Comite zu überweisen, welches in aller nächster Zeit berichten soll.
Aus der Debatte ging hervor, daß die Stadt zur Zeit nur für \$25,000 Bonds ausgeben kann, und daß diese Summe ohne freiwillige Beiträge nicht hinreichen würde, beide Brücken mit den nötigen Zugängen, „Subways“ usw. zu bauen. Es wurde erwähnt, daß die Commissioners Court eine Wahl für eine Bondausgabe von \$175,000 anuberäumen beabsichtigt, um die Hauptlandstraßen in allen Teilen des Counties in guten Zustand zu bringen und einen Zuschuß von \$60,000 von der Regierung zu erlangen. Falls die Bondausgabe von den Steuerzahlern bewilligt wird, wäre die Commissioners Court geneigt, zum Bau der projektierten Comal Creek-Brücke beizusteuern, sowie auch für Straßenbauzwecke, um gute Verbindungen zwischen Landstraßen und den Hauptstraßen der Stadt herzustellen. Da die Bewohner der Stadt mehr als ein Drittel der County-Steuern und der County-Bondausgaben bezahlen, hält man es für richtig, daß die Stadt von solchen Steuerzahlern auch einen Teil erhalte.

Dem Finanz-Comite wurden weitere \$2.25, also im Ganzen \$92.25 bewilligt für den Ankauf einer Schreibmaschine für den Stadtschreiber.
Der Bond der Neu-Braunfeller Staats-Bank im Betrage von \$100,000.00 als Depositorium der Stadt wurde gutgeheißen und angenommen.
Herr Meredith ist als Deputy Marshal eingeschworen worden.
Das Bau-Comite wurde ermächtigt, einen Kontrakt für das Aufstreichen der Comal-Brücke abzuschließen.
Mit dem Bau der Wohnung des Wasserwerkführerintendanten sollte am nächsten Morgen begonnen werden.
County-Richter A. A. Wilhelm von Dops County und Hrl. Frances White, Lehrerin an der Southweit Texas Normal in San Marcos, reichten sich im Laufe eines Schwagers der Braut in Waco die Hand zum Ehebande. Trauzungen waren Hrl. Veb Barnes und Herr Walter Kellerman von San Marcos und Hrl. Frances Alexander von Blanco.
* Die Stimmen in der am 24. Mai abgehaltenen Wahl wurden in Austin offiziell gezählt und das Resultat ist folgendes:
Für Prohibition 159,723
Gegen Prohibition 140,099
Für Frauen-Stimmrecht 141,773
Gegen Frauen-Stimmrecht 166,883
Für Gov. Salär 108,526
Gegen Gov. Salär 193,359
Für Heim-Eigenen 143,320
Gegen Heim-Eigenen 152,422

Man kann seine Feinde am besten vernichten, indem man sie in Freunde verwandelt.
Banksaune
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters Herrn Gustav Streib ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Bornhüweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.
Dem Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode der Frau Caroline Hampe fallige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben bescheinigen hiermit dankend die Hinterbliebenen.

Berlangt,
sofort, eine Köchin im Prinz Solms Hotel.
Zu verkaufen
gute junge Jersey-Milchkühe mit jungen Kälbern.
J. A. Willmann, Neu-Braunfels.

Berlangt,
sofort, ein guter Mechaniker, sowie ein Gehilfe; guter Lohn.
Gerlich Auto Co.
Zu verkaufen.
Ein 5-Zimmer-Haus, Backhaus und große Cisteme, mit 5 Lots; sehr billig.
42 2
Herbert Holz.
Zu verkaufen
oder zu verhandeln für San Antonio Property, mein Platz, 14 Ader Land an beiden Seiten der Sequin-Straße, grenzt an beiden Seiten an den Guadalupe-Nach, Gutes Wohnhaus, Saal, Butcher Shop, Stallungen, Vieh-Wage, Tröge, und alle Einrichtung zum Viehfüttern und Schlächterei. Alles in Lots vermessene. Bewässerung kann eingerichtet werden. Wegen Näherem kommt zu mir auf meinen Platz.
J. A. Willmann.

reichten sich im Laufe eines Schwagers der Braut in Waco die Hand zum Ehebande. Trauzungen waren Hrl. Veb Barnes und Herr Walter Kellerman von San Marcos und Hrl. Frances Alexander von Blanco.
* Die Stimmen in der am 24. Mai abgehaltenen Wahl wurden in Austin offiziell gezählt und das Resultat ist folgendes:
Für Prohibition 159,723
Gegen Prohibition 140,099
Für Frauen-Stimmrecht 141,773
Gegen Frauen-Stimmrecht 166,883
Für Gov. Salär 108,526
Gegen Gov. Salär 193,359
Für Heim-Eigenen 143,320
Gegen Heim-Eigenen 152,422

Man kann seine Feinde am besten vernichten, indem man sie in Freunde verwandelt.
Banksaune
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters und Großvaters Herrn Gustav Streib ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Bornhüweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.
Dem Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode der Frau Caroline Hampe fallige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben bescheinigen hiermit dankend die Hinterbliebenen.

Berlangt,
sofort, eine Köchin im Prinz Solms Hotel.
Zu verkaufen
gute junge Jersey-Milchkühe mit jungen Kälbern.
J. A. Willmann, Neu-Braunfels.

Berlangt,
sofort, ein guter Mechaniker, sowie ein Gehilfe; guter Lohn.
Gerlich Auto Co.
Zu verkaufen.
Ein 5-Zimmer-Haus, Backhaus und große Cisteme, mit 5 Lots; sehr billig.
42 2
Herbert Holz.

Zu verkaufen
oder zu verhandeln für San Antonio Property, mein Platz, 14 Ader Land an beiden Seiten der Sequin-Straße, grenzt an beiden Seiten an den Guadalupe-Nach, Gutes Wohnhaus, Saal, Butcher Shop, Stallungen, Vieh-Wage, Tröge, und alle Einrichtung zum Viehfüttern und Schlächterei. Alles in Lots vermessene. Bewässerung kann eingerichtet werden. Wegen Näherem kommt zu mir auf meinen Platz.
J. A. Willmann.

BREEDEN'S RHEUMATIC COMPOUND FOR RHEUMATISM SOLD EVERYWHERE
Zu haben bei
B. C. Voelker & Son.
Atascosa County, Farmen.
Fruchtbares Farmland, 40 bis 50 Acren südlich von San Antonio nahe Jourdanton, Campbellton, Charlotte und Eisenbahn; verbessert, teilweise verbessert, wie gewünscht. Von 50 Acre aufwärts und 50,000 Acre zur Auswahl. Kein für Cotton, Corn, Proom Corn, Wintergemüse, Feigen, Obst. Preise von \$40 bis \$80 per Acre; 1/4 Anzahlung, 10 Jahre Zeit, 7% Anstrierter Katalog und Auskünfte durch SCURY KOLBE, 313 South St., San Antonio, Texas.
Agenten gesucht überall! 42 8

Berlangt.
Zwei Lehrer für die Solms Schule, 1. und 2. Grad.
Otto Reinarz, Louis Jentisch, Edmund Illrich, Trusteess.
Neu-Braunfels, Route 2.

Zu verkaufen.
Leere Molasses-Fässer, bei der 41 2 Neu-Braunfeller Brauerei.

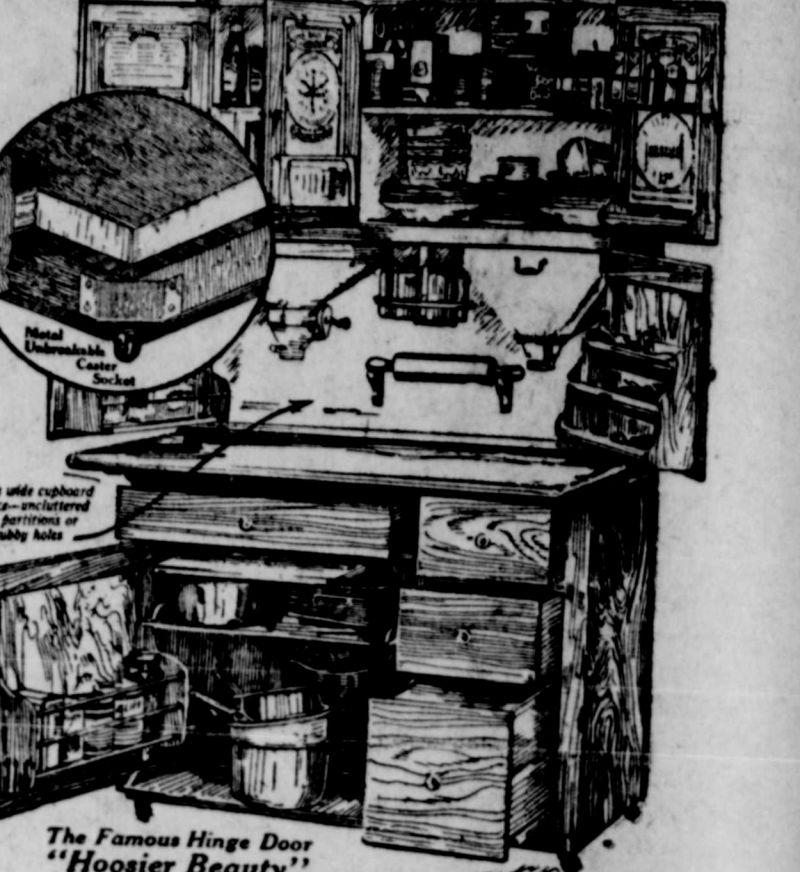
Zu verrenten.
Ein Zwei-Zimmer-Haus, in der Mitte der Stadt gelegen. Nachfragen bei 412 Hill-Straße.

Zu verkaufen.
Eine Chalmers Car, alles in bestem Zustande, sehr billig, bei
Ab. Holz.

Zu verkaufen.
Gutes neues 5-Zimmer-Haus, mit guten Einrichtungen, an Willow-Straße. Näheres bei Frank A. Braunfeld, Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.
Gutes neues 5-Zimmer-Haus, mit guten Einrichtungen, an Willow-Straße. Näheres bei Frank A. Braunfeld, Neu-Braunfels, Texas.

Man erspart eine Unmasse Zeit und Arbeit in der Küche, wenn man ein "HOOSIER KITCHEN CABINET" zur Hilfe hat. Es ist wirklich ein Vergnügen eine Mahlzeit bereiten.



The Famous Hinge Door "Hoosier Beauty"
Große Auswahl von diesen, den einzig richtig erprobten — eine tadellose Hilfe für die Hausfrau.
Das "HOOSIER KITCHEN CABINET."

J. Jahn
Quality Furniture Store
PHONE 21.

WE HONESTLY BELIEVE IN THE VALUE OF OUR
LUMBER SERVICE TO YOU
Wir wünschen die Annahmlichkeit der Leser dieser Zeitung und werden alles in unseren Kräften thun, sie zufriedenzustellen.
Wir kaufen in großen Quantitäten und können jeder Konkurrenz begegnen.
Unser Bestreben, Sie zufriedenzustellen, wird Ihnen manchen Dollar ersparen.
SERVICE FIRST QUALITY ALWAYS.
HENNE LUMBER CO.
YELLOW PINE LUMBER
COAL AND BUILDING MATERIALS

Nowotny's Varieth und Grocery Store
neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Straße
Besondere Auswahl Notions, Unterzeug, Schuhe und Hüte.
Vollständiger Vorrat frische Groceries.
Prompte Ablieferung.
Peter Nowotny jr.
Telephone 455 Eigentümer.

Martin Ruppel,
Rechtsanwalt,
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südwest-City Plaza und San Antonio-Straße. Telephone 287.
Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

Cut Rate Tires.
Fragen Sie bei mir nach dem Preise wenn Sie einen guten Tire oder InnerTube brauchen. Ich habe auch Woodruff Spec. Lat. Repräpariere die Deacon Tires, Deacon, N. J.
Dave Ghrlich,
neben dem Dornhaus.

Zu verkaufen
Gutes neues 5-Zimmer-Haus, mit guten Einrichtungen, an Willow-Straße. Näheres bei Frank A. Braunfeld, Neu-Braunfels, Texas.

Lokales.

Jetzt haben wir das schöne, trockene, heiße Wetter, das wir uns gewünscht haben und das der Baumwolle so zuträglich ist. Kein Farmer kann sich jetzt über Mangel an Arbeit beklagen. — In Montana ist es zur Zeit entsetzlich trocken; in 60 Jahren ist es dort nicht so trocken gewesen. Das Vieh muß weggeschickt werden und Regierungshilfe ist notwendig. Herr Edwin Staats zeigt uns eine Zweigspitze eines Bartlett-Birnenbaumes, an welcher sich vier große Birnen befinden, die zusammen vier Pfund wogen. Am Dienstag, den 8. Juli wurden von County-Richter F. D. K. Stein im Hause der Brauteltern, Herrn und Frau Wm. Domeier, Herr Julius Fischer und deren älteste Tochter Fräulein Irma Domeier getraut. Trauzeugen waren Herr Edwin Domeier und Fräulein Frieda Zammuth und Herr Albert Ruff und Frau. Das junge Paar wird in Neu-Braunfels wohnen. Am Donnerstag, den 10. Juli, traf von Büene die Trauermeldung hier ein, daß Herr Gustav Kreis im hohen Alter von 71 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen seinen letzten Atemzug getan hat. Der Verlebte wurde geboren am 3. Februar 1818 im Regierungsbezirk Aachen und kam, noch im Kindesalter sich befindend, im Jahre 1860 mit seinen Eltern nach Texas. Auf der weiten und beschwerlichen Reise, sollte er seine Mutter im Tode scheiden sehen müssen. Seine weiteren Lebensjahre verlebte er in Neu-Braunfels. Er verheiratete sich später in der Nähe von Solms an die Ehe war der Verlebte im Jahre 1873 mit seiner vor drei Jahren verstorbenen Gattin Auguste, geb. Hoffmann getreten. Vier glücklichen Ehelinder waren zwei Kinder entsprossen, die beide die Eltern überleben. Scher war es ihm, über den Verlust seiner Gattin hinweg zu kommen. Nach ihrem Tode fand er im Heime seines Sohnes Herrn Adolph Kreis freundliche Aufnahme, und seit letztem November hielt er sich zu seinem Ende bei seiner Tochter, Frau Heinrich Frohlich, bei Büene auf. Seine teure Lebenshälfte wurde per Bahn nach Neu-Braunfels gebracht und vom Hause seines Sohnes, Herrn Adolph Kreis, am Samstag Vormittag auf dem Neu-Braunfels Friedhofe zur letzten Ruhe begeben. Ein zahlreiches Leidengefolge gab ihm das letzte Geleit und Herr Pastor Morhinweg amtierte. Außer dem Sohne und der Tochter trauern über sein Hinscheiden noch ein Schwiegersohn, Herr Heinrich Frohlich, eine Schwiegertochter, Frau Adolph Kreis, zwei Enkel und zahlreiche Verwandte und Freunde.

sich angeblich in San Antonio, und ungefähr drei Monate später brachte er Martha Terrell von San Antonio nach Neu-Braunfels und ließ sich von Friedensrichter Emil Voelcker mit ihr trauen. Kürzlich fand seine erste Frau dieses aus und reichte hier eine Anklage ein. Haller wurde von Friedensrichter Voelcker bis zur Zusammenkunft der Grandjury unter Bond gestellt. In einer Ansprache vor dem Staatsverband der texanischen Anwälte in Galveston hielt Herr Thomas W. Gregory, bis vor kurzem Generalanwalt der Vereinigten Staaten, eine Rede, in welcher er die Thätigkeit des Justizdepartements während des Krieges schilderte. Herr Gregory erwähnte unter anderem, daß wohl kein Land zu irgend einer Zeit in der Weltgeschichte unter so genauer und intelligenter polizeilicher Bewachung gestanden hat, wie das unsere. Nach den ersten sechs Monaten des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg hätten fünfzig Personen wohl nirgends zu irgend einem Zweck an irgend einem Platz, von der Kirche bis zur Tanzhalle, in den Vereinigten Staaten zusammenkommen können, ohne daß ein Vertreter der Regierung zugegen gewesen wäre. Was Herr Gregory da mitteilte, trifft naturgemäß besonders auf Deutschland zu, wie die hiesige zu, die einer im großen Stille betriebenen amerikanischen Propaganda so stark ausgesetzt waren. Geheimagenten der Bundesregierung waren fast immer hier und stützten selbstverständlich auch der Neu-Braunfels Zeitung willkommene Incoognito - Besuche ab. Alle, mit denen wir in Verbindung kamen, waren lebenswürdig und taftvoll, und sehr geschickt in ihrem Verste. In den meisten Fällen konnte erit später festgestellt werden, was die Besucher eigentlich waren. Diese interessanten Besuche hörten auf, nachdem der Schriftleiter nach mehrwöchiger Beratung mit einem der fähigsten Detektive im Lande, der sich uns als Spezialist für Extra - Zeitungsanzeigen vorgesetzt hatte, ein Abereinigen für die Herausgabe einer Spezialnummer der Neu-Braunfels Zeitung abgeschlossen hatte. Er war ein lebenswürdiger, hochgebildeter Mann, mit dem man die Tagesfragen und besonders die Pflichten einer in deutscher Sprache veröffentlichten amerikanischen Zeitung in anregender Weise besprechen konnte. Die betreffende Spezialnummer ist natürlich nie erschienen. Es würde uns sehr freuen, wenn Herr A. wieder begrüßt zu können und ihm persönlich unsere Anerkennung auszusprechen für die lebenswürdige Geschicklichkeit, mit der er die Neu-Braunfels Zeitung bis zum letzten Augenblick über seine wirkliche Mission im Dunkeln hielt. Neu-Braunfels hat die durch die Ereignisse bedingten Proben gut bestanden, aber viele Leute wissen jetzt noch nicht, wie tief wir wirklich im Arge waren. — Die Vertreter des Justizdepartements waren überall auf den Straßen, in den Geschäftslokalen, sogar in den Heimen der Bewohner. Als Beispiel möge vorläufig das folgende kleine Erlebnis dienen: Als die Kriegspannung am höchsten war, standen ungefähr ein halbes Dutzend hiesige Bürger an einer Straßenecke und besprachen zufällig, welche gewisse Gefahren in sich bargen. Einer der Anwesenden bemerkte, daß die Bundesregierung über alles genau informiert sei und die betreffenden Zustände viel gründlicher kenne, als irgend ein Bewohner dieser Gegend; daß Geheimagenten der Regierung stets auf der Wacht gewesen seien und in allem genau Verscheid wüßten. Ein anderer Anwesender, ein Beamter, wurde in dem Augenblicke am Arm berührt. Ein Fremder war unbeachtet an der anderen Seite der Ecke hinzugekommen und gab sich als Agent des Justizdepartements zu erkennen. Bei Herrn Max Walther und Frau, geb. Voedorn, ist am 10. Juli ein Söhnlein angekommen. Bei Herrn Wm. Kuehler und Frau, geb. Voelcker, ist am 11. Juli ein Söhnlein angekommen. 30 bis 35 Knaben beteiligten sich an dem Farm Boys Encampment in Landas Park, und ein hübsches Programm wurde durchgeführt.

Herr G. B. French erucht uns, den Eltern, welche die Knaben trotz der ungünstigen Witterung kommen ließen, Herrn Landa für Vermittlung des Parks und des Schlafraums, sowie Allen, die zum Erfolg des „Encampment“ beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Herr Christian Walter brachte dem Schriftleiter eine Anzahl prächtige Birnen. Vielen Dank! Dieses ist ein gutes Birnenjahr und die Bäume hängen voll. Herr Richard Scholl verehrte dem Schriftleiter zwei prächtige selbstgezapfene Pfirsiche von außerordentlich großer und köstlichem Geschmack. Vielen Dank! Herr John A. Mohr von Eureka, Humboldt County, California, schickt einen der in Zeitungserpeditoren so sehr geschätzten blauen Zettel und erucht uns, alle seine hiesigen Freunde zu grüßen. Middelburg Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 35 Cents, Houston 34.90, Dallas 34.70, New Orleans 34 1/4, New York 36.10. Bei Herrn Hermann Hummel und Frau ist am Dienstag ein Söhnlein angekommen. Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Fräulein W. Glenevinkel, G. M. Fiedler, F. F. Fischer, Frau C. Verrina, Frau Helix Klappendach, Hilmar Fischer Frau R. Bright, Fräulein John, Edwin Staats, S. A. Hoff, F. Corneb, Adolph Kreis, Walter Gerlich, Harry Dantz, Frau Alex Dorte, Udo Hellmann, L. S. Scholl, Oscar Haas, F. Popp, Aug. Trisch, Frank Reisinger, G. B. French, F. W. Willmann und viele Andere. Das „Hooper Kitchen Cabinet“, größte Hilfe der Hausfrau, macht die heißen Sommertage ertragbar in der Küche. Große Auswahl zu sehr günstigen Preisen. J. Jahn. Quality Furniture Store. Phone 21. Anzüge, Hüte für Sommer. Lassen Sie sich unsere Auswahl zeigen. Wir haben die Sorten, die die Hitze fernhalten. Preise sind sehr einladend. Der Schnitt in Anzügen ist das Neueste. Der beste Platz diese anzusehen ist „Heberall, Braundwo“. Der beste Platz diese zu kaufen, ist bei Ciba und Fischer. McCormick Corn Binder, Grass-Maschinen, Neu-Rechen und Neu-Preisen sind zu haben bei Kauf & Co. Sehen Sie sich unsere neuesten Kataloge für Männer an, das Modernste in Material und Mustern. Jede Woche bringt mehr Waren und immer neue Waren bei Oscar Haas. Zu verkaufen: Telephonposten, Cedar Posts und Cedarposten bei H. D. Gruene. Dr. P. C. Suchs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Sonntag, den 27. Juli im Prinz Solms Hotel sein. Für sofortigen Verkauf. Das wohlbekannte Phillips Hotel, seit 30 Jahren etabliert, das frequentierteste Haus in Boerne, ein lohnendes Unternehmen von Anfang an; gründliche Erkundigung erwünscht. Mäßige Preise, liberale Bedingungen. Um Näheres wende man sich an Augustus Phillips, P. O. Box 661, Boerne, Texas. In San Antonio starb am Dienstag Morgen Frau Agnes Pfeuffer, geb. Voelckhaue, Witwe des verstorbenen Herrn Daniel Pfeuffer, im Alter von 75 Jahren. Aus Marion wird uns berichtet: Am Sonntag, den 13. Juli fand im gastlichen Hause von Herrn und Frau Hermann Veitnagel eine schöne Lauffeier statt. Der Täufling war der Erstgeborene des Herrn Richard Lehmann und seiner Gattin Regina, geb. Veitnagel. Der kleine Stammhalter erhielt die Namen: Hermann, Karl, Louis, Martin Lehmann. Die Taufpaten sind die beiderseitigen Großeltern, Herr und Frau Hermann Veitnagel und Herr und Frau Karl Lehmann. Pastor J. Lapiens vollzog die feierliche Handlung.

Die Aufmerksamkeit der Leser wird auf die Anzeige des Herrn Henry Kolbe gelenkt. Die betreffenden 50,000 Aker gehören Herrn Jourdan Campbell, dem Gründer von Jourdan, Campbellton und Charlotte und umfassen die besten, fruchtbarsten Ländereien im County. Jemand eine Bank in San Antonio kann Auskunft geben über Herrn Campbell. Herr Kolbe erteilt gern nähere Auskunft über die Ländereien. Ist es ein Geschenk, das Sie suchen, so besichtigen Sie den „Reinilwort Gift Shop“, den „Little Paris Shop“ und das „Infants' Ivory Toy Department“ bei Pfeuffer-Holm Co. Wir haben noch einige Akermagen, welche wir ungefähr für den halben Preis verkaufen als dieselben jetzt kosten. Kauf & Co. Ist es etwas Besondere, was Sie wünschen und nicht finden können? Probieren Sie's bei Oscar Haas. Das deutsche Kochbuch. Wir werden täglich angefordert, wieder unter Kochbuch drucken zu lassen. Es ist sehr befriedigend, wie alle Hausfrauen dieses Buch brauchen und für gut finden. Jede Dame, die damals Rezepte einschickte, um dieses Buch zustande zu bringen, kann stolz darauf sein. Wir können jedoch eine zweite Ausgabe nur geben, im Falle daß wir wenigstens 1000 Bücher loswerden zu ungefähr 50 Cents per Buch. Wer also eines oder mehr dieser Bücher wünscht, ist gebeten uns jetzt eine „Ordnung“ zu geben, und wenn wir die nötige Zahl bekommen, werden wir sie drucken lassen. Ciba und Fischer. Feigen zu verkaufen bei Heinrich Streuer. Hat Breite und Colorite um alle Strohhüte neu zu machen. 21 verschiedene Farben. W. C. Voelcker & Son. Verkäufer verlangt, mit Erfahrung im Grocer Department, muß Englisch und Deutsch sprechen können; man gebe Erfahrung und Alter an. Gute Stelle für den rechten Mann. Adresse: 38, c. o. Seguin Bulletin, Seguin, Tex. 41 2. Gemischtung und Anapflucharbeit. Frühzeitige Bestellungen hier sichern prompte Ablieferung. Wir sind im Stande, die beste Arbeit hier zu befragen. Verlangen Sie es. Ciba und Fischer. MARTIN'S SCREW WORM KILLER tötet Würmer, hält Fliegen ab, heilt Wunden, 6 Unzen-Flasche 35c, 1 Qt. \$1.25. Ihr Geld zurück, wenn nicht absolut befriedigend. Zu haben bei W. C. Voelcker & Son 34 62M. Korn-Schroter und Korn-Schäler bei Kauf & Co. Sehen Sie sich unsere Ausverkaufspreise für Männer-Sommeranzüge an. Pfeuffer-Holm Co. Lawn Mowers werden sehr gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babynwagen, bei J. Schwandt. Carladungen schönes Heu kommen jeden Tag an, kauft von der Car, in beliebiger Quantität; ruft Landas Office auf wegen Preis. Eine tüchtige Schneidlerin verläuft. Eine gute Gelegenheit für eine Schneidlerin, die zusehenden, Näharbeit planen und die feinsten sowohl wie einfache Kleider machen kann. Diese Stelle ist nicht nur für eine kurze Zeit bestimmt, sondern eine sichere und dauernde; wir möchten gern hiesigen Kräften die erste Chance geben. Jemand, der eine solche Stelle nicht verdienen kann, braucht sich nicht zu melden. Ciba und Fischer. Zu verkaufen, in Landas neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathafer, Hafer zum Füttern und Ransas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen ebe Sie sonstwo kaufen. Joseph Landa. Wir verkaufen STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER Weidner & Co.

A. C. Moeller Contractor and Baumeister Neu-Braunfels, Texas. Banarbeiten Reparaturen, Zimmertransport, Cementarbeit eine Spezialität. Kauft Regalbühnen, Bälle und alles, was zum Regeln gehört, von mir; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardtische usw. Ich habe die Agentur für die Brunswick-Balle-Collender Co. Telephon 152.

Der Wohlgeruch von 26 Blumen JONTEEL TALCUM POWDER 25c. JONTEEL FACE POWDER 50c. JONTEEL COMBINATION CREAM 50c. JONTEEL COLD CREAM 50c. Zu verkaufen bei H. V. Schumann. THE REXALL STORE NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Buick und Chevrolet Automobile Firestone und Racine Tires Agenten für Columbia Storage-Batterien. Erstklassige Reparaturen an Batterien und Automobilen. Alle Arbeit garantiert. Vollständiger Vorrat von Auto-Zubehör. Mehlitz & Ruppel Auto Co. 710 San Antonio St. Telephon 451

Wir haben alles Notwendige zum Buchführen, Ledgers, Tinte, Federn u. s. w. B. E. Voelcker & Son

The Silo That Stays Pays. If you haven't investigated COONS CYPRESS SILO you have overlooked the big feature in the silo world today. Prominent farmers and dairymen throughout America pronounce it the most wonderful silo they have ever seen. "A BUILDING—NOT A BARREL" Constructed of CYPRESS, THE MONARCH OF WOODS, absolutely resists decay. Exclusive feature: PLY WALL BUILT IN SECTIONS. Ready to Erect. No Staves to Fall Apart. ANCHORED IN THE EARTH BY A NEW METHOD—No Gas Wires, Hoops or Outside Aid Required. Get Facts in Big, New Silo Booklet. Just Off the Press. Ask Dealer. COONS CYPRESS SILO CO. Patterson, La. Geo. Pfeuffer Lumber Co. New Braunfels, Texas.

STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER Weidner & Co.

Singoalla.

Erzählung von Victor Rydberg. Aus dem Schwedischen übertragen von M. V. Sunder.

(Fortsetzung.)

„Ich finde wahrscheinlich, daß Jörn die Kraft des gefesselten Knaben erschöpft hat,“ bemerkte der Mönch.

Wir wollen jetzt mit wenigen Worten berichten, daß Erland zum Schloß heimgebracht wurde und Ritter und Vater mit den aufgegebenen Leuten nach Haus zurückkehrten.

„Nach werde gehen, mein Vater. Ich achte gern zu dem blonden Jüngling; denn ich liebe ihn, und er liebt mich! Er ist mein Mann und ich bin sein Weib. Doch auch dich liebe ich, und wenn ich meinen Mann wiedererhalten habe, werde ich dich aufsuchen; denn nicht für immer kannst du mich verstoßen haben, der du so gut gegen mich gewesen bist!“

Singoalla wandte sich ab und ging aus dem Lager hinaus.

10.

Die Nacht.

Das Mädchen wanderte durch den Wald; sie folgte den Spuren, welche die Wagen ihres Volkes hinterlassen hatten.

Dämmerung lag über der Gegend, als die ermüdete, unglückliche und zitternde Singoalla sah, daß sich die Türme des Schlosses über die graue Oberfläche des Sees erhoben.

Die Zugbrücke war aufgezogen, und Singoalla wagte nicht, ihre Gegenwart durch Rufe zu erkennen zu geben. Sie setzte sich auf einen Stein am Ufer, verbergte ihr Antlitz in den Händen und weinte. Sie dachte an des Vaters Jörn, den Hohn der Weiber, zuletzt aber an das Wort von Affims Mutter: „Ich habe den Beschauer des Jünglings mit Gift gefüllt!“

„Sie lag, ja sie lag!“ sagte Singoalla zu sich selbst; denn sie wollte diesen unheimlichen Gedanken von sich abwehren.

Da wurde sie durch schleichende Schritte, deren Laut ihr scharfes Ohr auffaß, aus ihrer traurigen Grübelerei geweckt. Sie sah mehrere Männer herankommen und stand auf. Die Männer stürzten herbei, um sie zu fassen und zum Schloßhörn zu führen. Sie hatten in ihr ein Weib wiedererkannt, das zur Bande der Heiden, Heiligtumschänder und Götzenverächter gehörte, welche sie am selben Tage unter Führung des Ritters, ihres Herrn, und des Mönchs verfolgt hatten.

Da ergriff Furcht Singoallas Herz und sie entfloh eilends in den Wald. Viele sausten von der Bogensehne; sie trafen nicht, aber Singoalla hörte ihr todkündendes Pfeifen. So schnell, als die leuchtende Brust zuließ, flüchtete sie tiefer in den Wald hinein.

Noch lange hörte sie die Schritte und Rufe der Verfolger hinter sich, und es war doch vielleicht nur der Wind, der eben angefangen hatte, durch den Wald zu jagen. Zuweilen blieb sie entsetzt stehen; denn die Dunkelheit täuschte sie und ließ sie in jedem seltsam gekrümmten Strauche einen Feind erblicken. Sie stieß dann einen Schrei aus und drehte die Hand an das Hauptende des Hirsches, ohne zu wissen, was sie that. Der Himmel war nicht dunkler wurde. Der Wind nahm an Heftigkeit zu und es begann zu regnen. Es stobte zwischen den Klippen; es raschelte in den Bäumen; es war als ob jeder Gegenstand in der Natur eine Stimme erhalten hätte, um Singoalla zu erschrecken und zu bedröhen. Wohl fielen die Regentropfen kühlend auf ihre Stirn und gaben ihr Kraft, weiter zu eilen; aber zuletzt verließen sie Kräfte und Bewußtsein und sie sank unter einem Tannenbaum nieder ins Moos. Als sie wieder zu sich kam und sich umsah, mußte sie nicht, wo sie sich befand.

Die Dunkelheit hatte alles in einen undurchdringlichen Schleier gehüllt; der Sturm haulte und der Regen ergoß in Strömen aus den zerrißnen Wolken. Sie rief den Namen

ihres Vaters, rief Erlands Namen; aber ihre Stimme erstarb unter den wilden Tönen der Nacht.

Da hörte sie in ihrer Nähe ein Geheul. „Das ist ein Wolf,“ dachte sie; „er heult vor Hunger, er mag mich zur Speise nehmen; denn mein Vater hat mich verstoßen und Erland ist von Affims Mutter vergiftet!“

Und Singoalla erhob sich und ging dahin, von woher das Geheul erscholl. Jetzt war es ganz nahe. Singoalla sah, wie sich unter einem Baume etwas bewegte; sie trat näher hinzu, fühlte eines haarigen Tieres Atem auf ihrer Brust und sank zu Boden. Das Tier stand über ihr, beschmupperte ihr Gesicht, leckte es und erhob ein fröhliches Gebell.

„Red!“ rief Singoalla aus. Es war der treue Hund, den ein Mann des wandernden Volkes außerhalb der Wagenburg an einen Baum gebunden hatte, kurz bevor der Verdrach an Erland begangen wurde.

„Ach, guter Red, du bist kein Wolf, du willst mich nicht sterben lassen!“ sagte Singoalla. „Aber du bist Erlands Hund und darum liebe ich dich.“

Singoalla gewahrte, daß der Hund angebunden war und lächelte ihm von dem Baume.

„Weibe lebe bei mir,“ fuhr sie fort und umfakte seinen Hals. „Wehe, guter Red, ich bin entsetzlich einsam, sehr ängstlich und so unglücklich. Mein Vater hat mich verstoßen, und Erland ist vielleicht tot. Sollte er auch noch leben, so werde ich einander doch nie wiedersehen; denn sein Vater und seine Verwandten, ja alle weißen Menschen zürnen mir und wollen mich töten. Mein Vater ist ein Räuber und meine Freunde sind Giftmischer. Ach, guter Red, ich bin einsam und sehr unglücklich!“

So sprach Singoalla und weinte. Aber Red machte sich los und verschwand in der Finsternis. Auch er verließ sie; er verstand ja ihre Worte nicht und war zudem so hungrig, der arme Red, und verlangte wohl nach seinem Herrn. Aber nein, er kommt schnell zurück und legt seinen Kopf auf Singoallas Schoß. Er wollte sich nur ein wenig bewegen, weil er so lange angebunden gestanden hatte.

Er blieb nun die ganze Nacht bei Singoalla, hörte geduldig auf ihre Klagen, als begreife er dieselben und leckte fleißig ihre Hände. Es war dies die einzige Weise, in welcher er ihr sein Mitgefühl ausdrücken konnte. Gegen Morgen sank Singoalla in einen unruhigen Schlummer. Ihr zarter Körper bebte vor Kälte und Ermattung. Durch Reds Wellen wurde sie geweckt; sie sah einen Mann vor sich stehen.

„Affim!“ rief sie und richtete wirre Blicke auf ihn. „Ja, es ist Affim, du unglückliches Kind,“ sagte dieser mit trauriger Stimme. „Ich habe dich die ganze Nacht gesucht.“

„Was willst du von mir?“ „Dich retten, Singoalla, damit du nicht in die Hände der Weissen fällst. Du bist so einsam, unglückliches Kind. Du bist hungrig; siehe, hier ist Brot. Dich friert; siehe, hier ist ein Mantel! Steh auf, Singoalla. Wenn du Affim auch nicht liebst, so laß ihn doch dich retten. Du bist von deinem Vater verstoßen; ich aber kann dich nicht verlassen.“

„Geh von mir,“ sagte Singoalla. „Du und deine Mutter, ihr habt Erland getötet. Du bist meinen Augen verhaßt.“

Affim schweig u. verborg sein Antlitz in seinen Händen. „Affim!“ rief Singoalla dann hastig aus. „Du bist gut, ich will dich nicht von mir weisen; ich will dich lieben und dir folgen, wenn du mir bloß eine einzige Bitte erfüllst.“

„Ich möchte ja für dich sterben und alles thun, was du verlangst, nur nicht dich verlassen!“ rief Affim mit leisem Freudenschimmer in seinen dunklen Augen.

„Wohlan, so geh zur Burg und komm mit Erland zurück, aber wage nicht, ohne ihn zu kommen!“

„Dein Erland ist tot,“ sagte Affim, grausam von Singoallas Worten verwundet.

„Du lügst!“ schrie Singoalla auf. „Nein, als ich dich suchte, war ich auch in der Nähe des Schlosses und hörte die Leute sagen, daß er tot sei.“

„Geh fort von mir und laß mich sterben,“ flehte Singoalla und lehnte ihr Haupt an den Stamm einer Eiche.

Affim stand unbeweglich; nur Seufzer hoben seine Brust. Auch Singoalla verbarnte still und regungslos, die Stirn gegen die harte Rinne der Tanne gepreßt. Endlich näherte sich ihr Affim, hob sie auf seine Arme und trug sie ein Stück Weges weiter.

Auf demselben Hügel, wo jüngst die Wagenburg gewesen war, hatte Affim zwei Pferde in Bereitschaft stehen. Er hüllte Singoalla in seinen Mantel, band sie aufs Pferd, sahete den Hügel, schwang sich auf das andere Pferd und ritt gen Süden. Red folgte Affim und Singoalla.

Der Ritter Bengt hatte beschlossen, daß Erland, wenn er einigermaßen wieder hergestellt sein würde, die Heimat verlassen solle, um in der Heimat des Lebens Mut und Lebenslust zu rüchgewinnen und sich im Kriege zum Manne und Ritter heranzubilden.

Niemand wünschte dieses sehnlicher als Erland selbst. Er wollte, wie die Krieger der Vorzeit, durch Heldenthaten Namen und Ehre erwerben. Die Sehnsucht des Jünglingsalters nach Abenteuer erwachte mit erhöhter Stärke in ihm. Der Sommer wurde unter Vorbereitungen auf die Reise zugebracht. Zwanzig Mann von des Ritters Untergebenen wurden ausgesöhnt, um Erland zu begleiten. Er selbst wählte sie unter den kräftigsten Jünglingen der Gegend aus und lächelte sie täglich im Burghofe in den Waffen ein.

Der Herbst nabete heran, und jetzt nahm Erland Abschied und zog reichlich mit Waffen, Pferden und Geld versehen, mit seiner kleinen Schar fort.

Ehe jedoch Erland das Schloß verließ, hatte er und Selena Wiffar einander Treue geschworen.

Als die Wogen des Meeres Erlands Schiff umtanzten und ihn immer weiter dem heimischen Strande entführten, geschah es zuweilen, daß sich felsame Gedanken in der Brust des Jünglings regten. Der Name Singoalla hallte in seinem Gemüte wieder und verwirrte es. Er verabschiedete und liebte diesen Namen; in seinem Munde lag Liebe und Schwärmerci, Gift und Verbanberung.

Zuweilen erglänzten in seiner Erinnerung braune Augen, erröteten braune Wangen und wolkten dem Bilde seiner Verlobten, der milden Selena, gleichsam trocken, daselbst mit ihrer Schönheit überstrahlen; Erland sagte dann:

„Entwende aus meiner Seele, gottlose Erbsinnung!“ rief nach günstigen Winde, stellte sich ans Ruder und steuerte seinen Kiel mit festerer Hand dem Süden zu.

(Fortsetzung folgt.)

Stoffschmerzen. Ich hatte zeitweise am Morgen solche schrecklichen Stoffschmerzen, daß ich nicht wußte, was ich tun sollte. Horn's Abenfräuter hat mich gesund gemacht und mein Befinden ist jetzt vorzüglich,“ schreibt Herr August Andersen von Aikenny, Finn. Dies alte, bewährte Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern durch besondere Agenten geliefert. Wegen Auskunst wende man sich an Dr. Reter Johnson & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Geführt. „Sie, ich glaube, der Mensch, mit dem Ihre Tochter jetzt verkehrt, hat keine rechten Absichten.“

„Na, er hat noch seinen Regenschirm bei uns stehen; wenn er meine Tochter nicht heiratet, kriegt er den einfach nicht wieder!“

Nacht der Höflichkeit. Werf dir diese Ungangregel: Höflichkeit, die wahre, echte, Gündert selbst den größten Flegel, So zu sein, wie er's gern möchte.

Russikalische. Je schlechter ein Tenor ist, um so höher will er hinaus!

New Braunfels Concrete Works. 423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dampfen, unter- und oberirdische Einrichtungen, und Stos.

Louis Staats, Eigentümer. Telephon: Wohnung 217.

Zu verkaufen. Zweistöckiges Backstein-Wohnhaus mit 6 Zimmern, alle modernen Bequemlichkeiten. Auch Geschäftseigentum an San Antonio-Strasse. Man wende sich an

H. V. Schumann, Neu-Braunfels, Texas.

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: J. W. A. Witt, Guardian of

the Estate of Ida Witt, Willie Witt and Herm. Witt, minors, having filed in the County Court of Comal County, Texas, his Account for Final Settlement of the estate of said Ida Witt, Willie Witt and Hermann Witt, minors, together with an application to be discharged from said Guardianship.

You are hereby commanded, that by publication of this writ for at least twenty days in a newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in said estate to appear and contest said Account for Final Settlement and Application, if they see proper, at the August Term A. D. 1919, at said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in New Braunfels, on the First Monday in August, A. D. 1919, at which time said Account and Application will be acted upon by said Court.

Herein fail not, but have you before said Court on the said first day of the next term thereof, showing how you have executed the same.

Given under my hand and official seal, at my office in New Braunfels, Texas, this 9th day of July, A. D. 1919.

EMIL HEINEN, (Seal.) Clerk County Court 413 Comal County, Texas.

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: J. R. Fuchs, Administrator of the estate of J. J. Hoffmann, Deceased, having filed in the County Court of Comal County, Texas, his Account for Final Settlement of the estate of said J. J. Hoffmann, Deceased, together with an application to be discharged from said Estate.

You are hereby commanded, that by publication of this writ for at least twenty days in a newspaper printed in the County of Comal, you give due notice to all persons interested in said estate to appear and contest said Account for Final Settlement and Application, if they see proper, at the August Term A. D. 1919 of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, on the First Monday in August, A. D. 1919, at which time said Account and Application will be acted upon by said Court.

Herein fail not, but have you before said Court on the said first day of the next term thereof, showing how you have executed the same.

Given under my hand and official seal, at my office in New Braunfels, Texas, this 3rd day of July, A. D. 1919.

EMIL HEINEN, (Seal.) Clerk County Court 413 Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Dorothea Streuer, Deceased, are hereby advised that Henry Streuer has filed an application in the County Court of Comal County, on the 3rd day of July, 1919, for the Probating of the last Will and Testament of Dorothea Streuer, Deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of Dorothea Streuer, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of August, 1919, at the Court House of said County in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and contest said application, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, showing how you have executed the same.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 3rd day of July, A. D. 1919.

EMIL HEINEN, (Seal.) Clerk County Court, Comal County, Texas.

Erstes und Zweites von der Post.

Dank dem durch den deutschen Generalpostmeister Stephan 1874 gegründeten Weltpostverein besitzen wir...

Vordem setzte sich die Tare eines Briefes zusammen aus der Tare des Ursprungslandes, jodann der Tare eines jeden Durchgangslandes...

Letzteres war für unsere Anschauungen erträglich hoch. So kostete ein gewöhnlicher Brief von Deutschland nach Rom über die Schweiz 68 Pennia...

Die folgende Anekdote hat als Gewährsmann den Schweizerischen Bundesrat Ruffo, ist also keine Erfindung...

„Herbarium“ von Schlachtfeldern. Ein Wechselblatt schreibt: Die Bierdargewinnung des Bodens ehemalige Schlachtfelder ist vielfach eine der wichtigsten Aufgaben...

„Weiter beglückwünscht.“ Seit dem Tode meiner Frau vor 5 Jahren litt ich sehr an Maag- und Leberbeschwerden...

„Eine Antwort in Zahlen.“ Ein tüchtiger, aber vermögensloser Ingenieur hielt bei einem Bankier um die Hand seiner Tochter an...

„Feinliche Vorahnung.“ Zwei Fräulein heirateten. Der eine, die eine Jahr verheiratet war, schob einen Hinderniswagen mit Drillingen vor sich her...

„Ja,“ erwiderte die glückliche Mutter, „und was für ein Zufall. In unserem Hochzeitstage brachten uns die Kollegen meines Mannes ein Ständchen und spielten „Drei kleine Mädchen“ aus dem Mikado...“

„Zur Kindererziehung.“ Die Abneigung der Kinder gegen bestimmte Speisen ist von den Eltern und Erziehern nicht nebensächlich und leicht zu nehmen...

„Büge“ und „ganz.“ Gretchen schick ihr Brustbild ein, und, um Hänschen zu erfreuen, Sollen's nur vier Worte sein: „Kennst du diese Biere?“

„Im Musikladen.“ Dame: „Ich möchte ein Musikstück für meine kleine Tochter, die Piano-Unterricht nimmt.“ Verkäufer: „Gern, hier ist „Amelicht“ für 25 Cents...“

„Gründlich und folgerichtig.“ Lehrer: „Sehen Sie, meine Herren, was den Menschen vom Tier unterscheidet, ist das Selbstbewußtsein...“

„Aufmunterung.“ Baron: „Wenn ich jung wäre, meine Leute, würde ich Ihnen mein Vermögen zu Füßen legen!“

„Niel verlangt.“ Herr (der einem Bettler ein Paar Stiefel geschenkt hat): „Nun, was wollen Sie noch?“

„Schön gesagt.“ A.: „Der alte Förster wird sich aber freuen, daß er Dir diesen Bären aufgebunden hat.“

„Vadstich-Philosophie.“ Lehrerin: „Wir kommen nun zu den Begriffen Raum und Zeit.“

„Ein richtiger Bücheragent.“ „Mein Herr, ich kann Ihnen hier ein herrliches Werk offerieren!“

Nur aus Vorsicht. „Du hast Dir ja ein neues Ballkleid machen lassen! Dein vorjähriges war aber doch noch ganz hübsch!“

Der gebildete Einbrecher. „Hoher Herr Gerichtshof! Ich bin 'n Anhänger von Lombroso...“

Kindliche Auffassung. Der kleine Kuno geht mit seinem Papa in den Anlagen nächst der Lokalbahnlinie spazieren...

Fatal. Schneider: „So, hier bin ich wieder! Haben Sie auch Ihren Herrn von meinem Kommen rechtzeitig benachrichtigt?“

Unter Artisten. Erster Kunstschütze: „Ich schiße einen Apfel vom Kopf!“

Böse Welt. „Warum hat denn der Doktor das rote Kreuz an seinem Saufe überpinseln lassen?“

Zu äusslich. Der kleine Emil: „Mama, darf ich nicht ein bisschen auf die Straße gehen? Meine Freunde sagen, es kommt ein Komet!“

Boshoff. Aus der Rezension über eine Theateraufführung: „Vor allen Dingen zeichnete sich durch klare, deutliche Aussprache der Souffleur aus.“

Gutes Zeichen. „Wie weit ist denn Deine Schwester mit ihrem Gelanquert?“

Auch ein Zauberkabinett. „Wie, dieses Zimmer hier nennen Sie das Zauberkabinett Ihrer Frau?“

Stohlfestger. Junge Hausfrau: „Gott sei Dank, mit dem Kochen bin ich fertig — wenn's nur auch schon gegessen wär!“

Große Gefahr. Studiofuss Hummel macht eine Eingabe an die Polizei, worin er erucht, daß den Herren Schneidermeistern verboten wird...

Stohlfestger. „Gott sei Dank, mit dem Kochen bin ich fertig — wenn's nur auch schon gegessen wär!“

Achtung, Steuerzahler! Die städtischen Steuern sind jetzt fällig. Nach dem 31. Juli muß 10% Strafgebühr kollektiert werden.

Chiropractor in Neu-Braunfels. Chiropractic ist die Kenntnis — nicht Theorie oder Glaube — der Philosophie oder Ursache von Krankheit...

Kirchensattel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 10 Uhr vormittags...

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt...

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt...

Redwood. St. Pauls Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag um 10 Uhr morgens Gottesdienst...

Evang. Christus-Gemeinde zu Leihner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule...

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule...

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule...

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule...

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule...

New York Hat & Clothes Cleaning Co. Güte! Güte! Güte! Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg...

ERNST KOCH. Allgemeiner Contractor und Baumeister. Auftritte von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität...

HERM. G. MOELLER. Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art...

HERBERT G. HENNE. John R. Fuchs. HENNE & FUCHS. Deutsche Maschinen. Neu-Braunfels, Texas.

MARTIN FAUST. Anwalt. Office in Sola's Gebäude. Der Neu-Braunfels' Gegenseitige Unterhaltungs-Verein...

Table with 2 columns: Abfahrt der Personenzüge der F. & G. N. Bahn von Neu-Braunfels; and Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels. Includes destinations like Nach Süden, Nach Norden, and (Local) nach Waco.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der F. & G. N. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden...

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens...

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Poststufen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office aufgegeben werden.



Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfelder Zeitung vom 17. Januar 1879.

Von Herrn Pastor Kopyer wurden am 11. Januar Herr S. Neuse und Frau Marie Schnaut getraut.

In einer Stadtratsitzung waren zugegen Bürgermeister Adolph Gieseler und die Stadtratsmitglieder Julius Kemmert, John Schäfer, John Stoppel, W. Albes, Franz Coreth, C. Floege, W. Potthamer und Louis Loeb.

Für beste Baumwolle werden 7 bis 7 1/2 Cents bezahlt.

Die Herren Sands und A. Eitel, die Eigentümer eines neuen Brunnenbohrers, bohrten vor einigen Tagen einen Brunnen bei Herrn S. Beringer jun.

In einer Versammlung im Courthouse, die von A. Eiband eröffnet wurde und in welcher Georg Pfeuffer Vorführer und G. F. Groos Sekretär war, wurde das folgende Comité ernannt, um Beschlüsse in Bezug auf das Ableben des Kongressmannes Gustav Schleicher zu fassen: Dr. A. Wipprecht, F. V. Hoffmann, S. Seese, Louis Henne und A. Eiband. Es wurde beschlossen, die folgenden Bürger nach San Antonio zu schicken, um Comal County bei dem Begräbnis zu vertreten: F. V. Hoffmann, S. Seese, A. Eiband, Emil Braun, G. Pfeuffer, G. F. Groos.

24. Januar 1879.

Zum Leichenbegängnis Gustav Schleichers waren in San Antonio: County-Richter Georg Pfeuffer, Hermann Seese, G. F. Groos, F. V. Hoffmann, A. Eiband, Emil Braun, Baukontrafctor Brown, Ernst Scherff, Gustav Gerlich, Dr. Fenshorn, John Müller, John Stoppel, Henry Höfe, Wm. Albes, August Hampe.

Für Grenzverteidigung hat Texas vom 28. Februar 1855 bis 31. August 1878 \$1,717,540 ausgegeben.

Die deutsch-protestantische Gemeinde erwählte am Sonntage den Ehren Herrn G. Müller, derzeit Pfarrer in Racona, Alleghany County Pennsylvania, auf ein Jahr als Prediger.

Folgende Rechtsanwältinnen waren bei der Sitzung des Distriktsgerichtes gegenwärtig: John Ireland und Wm. Burges, beide von Seguin, N. D. Green und A. Dittmar von San Antonio, Major Hutchinson von San Marcos und Major West von Austin.

Aus Mason wird berichtet: Lieutenant Arlington, der mit 20 Rangern zur Verfolgung der Kiowa-Indianer beordert war, berichtet, daß er am 16. zwischen dem Peace- und Wichita-Staß mit den Kiowas zusammenstieß, ihnen ein Gefecht lieferte und einen Indianer tötete.

Herrmann Seese, G. Pfeuffer, A. Gieseler, S. Scholl, A. Wipprecht, G. F. Groos und L. Hoffmann machen bekannt, daß sie die Legislatur um Erneuerung des Spezialgesetzes ersuchen werden, durch welches die Neu-Braunfelder Akademie am 5. Februar inforsporiert und ermächtigt wurde, eine Lokalsteuer aufzulegen, wenn solche Steuer bei einer anzugehenden Wahl von zwei Dritteln der Steuerzahler gutgeheißen würde.

31. Januar 1879.

Vom Canadian River wird nach Demison berichtet, daß ein 50 Jahre alter Indianer seiner sechzehnjährigen Frau mit einer Kugel in den Kopf abhieb. Sie wurde in einem Stuhle aufrecht sitzend und an der Lehne festgebunden gefunden; der Kopf lag in einem alten Topf.

Lochhart wurde von einem furchtbaren Tornado heimgesucht; 39 Häuser und zwei Kirchen wurden zerstört. Ein Kind soll getötet worden sein.

Gestorben: Herr Anton Kiesel im Alter von 88 Jahren. Er war mit den ersten Einwanderern nach Neu-Braunfels gekommen.

Sonntag, den 26. Januar brannte vier Meilen westlich von der Stadt ein Tornado über eine Strecke von 4 bis 5 Meilen hin, zerstörte zuerst die Gebäude des Farmers Franz Sildebrand, dann diejenigen des Farmers Hefe. An der Biermeilen-Creef wurde das Storehaus und die Stallung des Herrn Wm. Mebel vollständig zerstört; den größten Teil der Waren konnte man gar nicht mehr finden, das übrige war so vollständig demoliert, verdrückt und zerrissen, daß alles nicht mehr zu gebrauchen war.

Das nächste Haus, das beinahe ganz demoliert wurde, war Chr. Stoltes Wohnhaus; das Cornhaus wurde zerstört bis auf ein paar Logs, die Wagnerwerkstätte ist spurlos verschwunden, im Hof lag alles bunt durcheinander, Wagen, Pflüge, Gerätschaften, alles in Atome zerrissen und zerstört. Der Schmiede-Shop des Herrn Jos. Willmann ist vollständig verschwunden und auch nicht eine Spur von künstlichem Holz wieder aufgefunden worden. Dann zerstörte der Tornado das Gebäude von Herrn V. J. Hoffmanns Baumwollgin vollständig, doch wurde die Maschinerie derselben nicht beschädigt. Auch der hohe Rauchfang blieb merkwürdiger Weise unverfehrt stehen. Man kann sich die furchtbare Macht des Sturmes durch den Umstand vorstellen, daß ein 500 Pfund schwerer Baumwollballen aus dem Cornhaus von Chr. Stolte circa 600 Yards vom Platze in einem Felde liegt, wohin er vom Sturm geschleudert wurde. Von da raste der Sturm über leere Felder und stieß dann auf Herrn Coreths Wohnhaus, dessen Dach er abdeckte, und einen Teil desselben zerstörte. Hier blieb nicht ein Fenster im ganzen Hause heil; eine Tür des mittleren Wohnzimmers wurde aus ihren Angeln gerissen und durch ein Fenster im hinteren Zimmer auf den Hof geschleudert und in Regen zerissen. Ein wahres Wunder fand hier statt, denn die ganze Familie des Herrn Coreth war gerade im Zimmer anwesend, als das Dach zertrümmert wurde und im Laufe alles bunt durcheinander und unter und über lag, und doch wurde keine einzige Person verletzt. Vor hier aus wurde noch eine Scheune zerstört, welche im Hofe des Herrn Wm. März stand, dann brach sich der Tornado an der dortigen Felswand. Wir haben die ganze Strecke von der Biermeilen-Creef bis an das Gebirge nachgeritten und uns somit selbst von der Wut des Tornados überzeugt, der Lebenszeiten wie Streichhölzer zerbrach und Vernichtung und Zerstörung da hinterließ, wo er durchzog.

Die Verwilligungen für Aufrechterhaltung der Freischulen sind im Hause unter Suspendierung aller Regeln durchgegangen. Der Rubin dafür gebührt den Repräsentanten Burghob, Reeves, Frost und Wm. Clemens.

Aus Cibola.

Am Sonntag, den 6. Juli wurde in der Kirche zu Cibola getraut, das Ehebündnis von Herrn Louis Reiningger und Frau Louise, geb. Gaeder, und erhielt die Namen Elmer, Otto Reiningger. Als Vaten waren erwählt worden die Herren Otto Seiler und Otto Reiningger, und die Damen Frau Emma Seiler, und Frau Louise Gaeder.

Am Sonntag Abend, den 13. Juli starb im Hause der Eltern, Herrn John Fischer und Frau Emma, geb. Wingenroth, deren Söhnlein. Das selbe war geboren am 23. Juli 1918 bei Cibola. Am 9. Juni erhielt es die Taufe durch Pastor Knifer, und die Namen Otis, Erwin, Willie Fischer wurden ihm gegeben. Die Taufpaten waren die Herren Erwin Gaeder und Willie Ewald, und Frau Emma Gaeder. Am 14. Juli wurde die irdische Hülle auf dem Paulus Gottesacker zu Cibola mit kirchlichen Ehren bestattet. Pastor Knifer redete Worte des Trostes im Trauerhause und am Grabe. Am den frühen Heimgang trauern die tiefbetriübten Eltern, zwei Brüder, drei Schwestern, die Großmutter, Frau Maria Fischer und Frau Emma Ewald, sowie Onkel, Tanten, Vettern, Vaten und sonstige Verwandte.

Am 12. Juli wurden in der Paulus-Kirche zu Cibola ehelich verbunden Herr Chris. G. Parber und Frau Winnie Smothers. Das Paar wird in Beaumont, Texas wohnen. Trauzeugen waren: Herr Roscoe Smothers und Frau Bessie Dickinson.

Aus Marion.

Frau Anna, Christina Voigt, geb. Maurer, wurde geboren in Schumannsville als Tochter von Herrn Christ. Maurer und Frau den 28. April 1847.

Die Entschlafene verheiratete sich am 7. Mai 1868 in Neu-Braunfels

mit Herrn Carl Voigt; selbiger ist entschlafen den 25. November 1914.

Aus einer glücklichen Ehe wurden geboren 5 Kinder; eins von diesen starb in der Jugend. Seit zwei Wochen verschärfte sich ihr Herzleiden und wurde die Ursache zu ihrem Tode am 11. Juli, nachmittags 4:30, im Hause ihres Schwiegerohnes und ihrer Tochter Herrn Albert Volten und Frau. Sie brachte ihr Alter auf 72 Jahre, 2 Monate und 14 Tage, welche Zeit sie fast durchweg im Guadalupe County wohnte. An ihrem Grabe trauern ihre Kinder: Frau Ida Eberling und Mann, Herr Charlie Voigt und Frau, Herr Gustav Voigt und Frau, Frau Albert Volten und Mann, dazu 11 Großkinder und 3 Urgroßkinder. Ferner ihre Geschwister: Frau M. Robert Krause; die Halbschwester, Frau Peter Wolz, die Herren Emil und Rudolf Maurer aus San Antonio.

Für die Taufe wurden gerichtet in deren luth. Johannes-Gemeinde Orthmann, Otto, Max und Elton, Heinrich, Walter Leisner, die Söhne von Herrn Gilbert Leisner und Frau Helena, geb. Schrader.

Auto-Ausflug nach Braunfels, Coahuila, Mexico.

Verfchoben bis 26. Juli.

Der letzte Regen macht es unmöglich, unseren Ausflug am Samstag, den 12. Juli anzutreten, und wir sehen uns gezwungen, denselben zu verschieben.

Viele der Farmer schreiben, daß sie die Reise dennoch mitmachen und per Bahn bis Del Rio fahren würden. Dieses wäre sehr gut, aber wir können in Del Rio nur 60 Autos bekommen und es haben sich bis Samstag, den 5. Juli, also eine Woche vor dem festgesetzten Tag zum Antreten der Reise, 1086 Mann gemeldet. Wir erwarten also nicht weniger als 2000 Mann und da wäre es unmöglich, alle diese Leute von Del Rio aus zu befördern.

Wir müssen nun warten bis die Wege gut genug sind, um die Reise per Auto zu machen, und so haben wir das Datum für die Abfahrt zwei Wochen vorans geschoben, in der Hoffnung, daß uns der Wettermann bis dann gute Wege liefert. Die Farmer werden dadurch auch ihre Arbeit mehr oder weniger vollendet haben und Viele, welche am 12. wegen der Arbeit nicht mitfahren, werden am 26. es leichter finden, uns auf der dreitägigen Reise zu begleiten.

Braunfels, Coahuila, soll eine Ruhestadt werden, ebenso wie Neu-Braunfels immer als solche bekannt war. Trunkenbolde, Gamblers und Andere, welche nicht in eine ordentliche Stadt gehören, werden die Beamten schon zu handhaben wissen.

Mehrere deutsche Vereine haben sich gemeldet, um in der neuen Stadt Vereinshallen zu bauen, wo sie ihre Versammlungen abhalten können.

Die Stadt hat eine große Zukunft und sollte in 5 Jahren 25,000 Einwohner haben. Fehlernten giebt es nicht, weil alles Land bewässert wird. Die Kolonie hat genug Wasser, um 100,000 Aker mit 20 Zoll Wasser pro Jahr zu versorgen, also mehr als genügend für die Akerzahl.

Alle diejenigen, welche die Reise mitmachen wollen und können, sollten sich sofort an den Unterzeichneten wenden.

EMIL LOCKE,

507-8 State Bank Bldg., San Antonio, Texas.

Großer Ball

in

Magdorffs Halle

Sonntag, den 19. Juli.

Freundlich laden ein Oberkamp & Schreier.

Großes Sängerfest

in der

Satitriello Sänger-Halle

Sonntag, den 3. August.

Alle sind freundlich eingeladen.

terminierium die Kosten der Beförderung und der Versicherung in Deutschland zu zahlen hat.

In San Antonio starb letzten Donnerstag Frau Annie Reiber, geb. Mansleben. Die Beerdigung fand in Comfort vom Hause ihrer Eltern, Herrn Oskar Mansleben und Frau, aus statt. Sie hinterläßt ihren Gatten, fünf Kinder, die Eltern, zwei Schwestern, Frau Alfred Stieker und Frau Ernst Lindner, vier Brüder und viele sonstige Verwandte.

337,742 Checks gehen an das Kriegsrisiko-Vericherungsbureau zurück. Amerikanische Checks für Verwandte amerikanischer Krieger in Deutschland und Oesterreich.

An den fünf Monaten vom 1. Januar bis zum 1. Juni sind dem Kriegsrisiko-Vericherungsbureau 337,742 Checks zurückgeschickt worden. In vielen Fällen ist dies auf ungenaue oder ungenügende Adressierung zurückzuführen. Eine bemerkenswerte Tatsache ist, daß mehr als 15,000 Checks auf Personen ausgehelt sind, die in Deutschland oder in Oesterreich-Ungarn wohnen. Es sind dies Verwandte amerikanischer Krieger. Diese Checks sind bisher noch nicht eingefordert worden und befinden sich auf dem Bureau der Kriegsrisiko-Vericherung in Washington.

(Governmental Information Service)

Sendungen nach Deutschland. Die Kriegshandelsbehörde des Staatsdepartements in Washington hat das folgende Bulletin herausgegeben: Die Kriegshandelsbehörde Abteilung des Staatsdepartements ist benachrichtigt worden, daß Sendungen von Nahrungsmittelpaketen, wenn sie an das deutsche Nahrungsmittelministerium in Hamburg geschickt werden, zum Zwecke der Weiterbeförderung an einen Adressaten in Deutschland, von dem deutschen Nahrungsmittelministerium an solche Adressaten weiterbefördert werden, in welchem Falle der schließliche Empfänger dem deutschen Nahrungsmittel-

Landas Park

Neu-Braunfels, Texas

Offen für die Saison Großer Badeplatz

Seberzeit offen

Sleeping Porches

Badestaus bauen. Modern eingerichtet. Näheres auf Wunsch.

Tanzen

Sonntag - Sonntags

Bootsfahren

- and -

andere Unterhaltungen

Großes Preisregeln

in der

St. Josephs Halle,

221 E. Commerce Str., San Antonio, Texas.

Sonntag, den 20. Juli. Sehr wertvolle Preise werden verteilt. Alle Vereine sind freundlich eingeladen.

Das Social Committee.

Großes Preisregeln

in

Bulverde

Sonntag, den 27. Juli. Startverkauf von morgens 8 bis abends 6. Konzert von 3 Uhr nachmittags für Alle. Abends Ball. Freundlich laden ein Der Verein und Alfred Nabelmacher.

Großes Damen - Preisregeln

des

Scherz Kegeler Vereins

Sonntag, den 20. Juli. Abends großer Ball. Alle sind freundlich eingeladen.

In Seguin ist Frau Clara Ebert, geb. Saenel, Gattin des County-Schulsuperintendenten Herrn J. Saegert in ihrem 35. Lebensjahre gestorben.